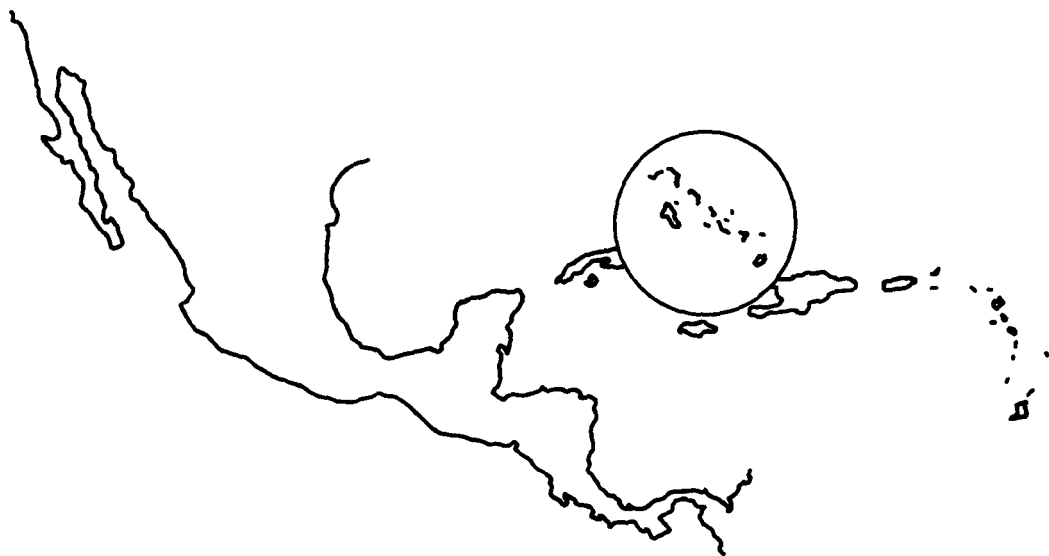


STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Bahamas

1985



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Bahamas

1985

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im September 1985

Published in September 1985

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5203100-85046

Order Number: 5203100-85046

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bahamas 1985

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	20
5 Bildungswesen	Education	23
6 Erwerbstätigkeit	Employment	25
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	28
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	32
9 Außenhandel	Foreign trade	34
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	41
11 Reiseverkehr	Tourism	44
12 Geld und Kredit	Money and credit	47
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	49
14 Löhne	Wages	52
15 Preise	Prices	53
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	56
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	58
18 Entwicklungsplanung	Development planning	60
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	61
20 Quellenhinweis	Sources	62

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
cm	= Zentimeter	centimetre			
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre			
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JM	= Jahresmitte	mid-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	JE	= Jahresende	yearend
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Vj	= Vierteljahr	quarter
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
B\$	= Bahama-Dollar	Bahamian dollar	D	= Durchschnitt	average
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	10
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	12
2 Gebiet	
2.1 Klima	15
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	16
3.2 Geburten- und Sterbeziffern	16
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen	17
3.4 Einwanderung nach Herkunftsländern von 1950 bis 1970	18
3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Inseln bzw. Inselgruppen	18
3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land	19
4 Gesundheitswesen	
4.1 Ausgewählte Erkrankungen	20
4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	21
4.3 Medizinische Einrichtungen	21
4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen	22
4.5 Ärzte und Zahnärzte	22
4.6 Anderes medizinisches Personal	22
5 Bildungswesen	
5.1 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	23
5.2 Schüler bzw. Studenten	24
5.3 Lehrkräfte	24
5.4 Studenten nach ausgewählten Gastländern	24
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	25
6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen 1970	26
6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsbereichen 1970	26
6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	27
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	28
7.2 Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen 1978	29
7.3 Verbrauch von Handelsdünger	29
7.4 Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	29
7.5 Erträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	30
7.6 Viehbestand	30
7.7 Schlachtungen	30
7.8 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	31
7.9 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen	31
7.10 Fangmengen der Fischerei	31
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Installierte Leistung der Wärmekraftwerke	32
8.2 Elektrizitätserzeugung in Wärmekraftwerken	32
8.3 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	33
8.4 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	33
8.5 Daten des Baugewerbes	33
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	35
9.2 Wichtige Einfuhrwaren- bzw. warengruppen	35
9.3 Wichtige Ausfuhrwaren- bzw. warengruppen	36
9.4 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern	37
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern	38
9.6 Entwicklung des deutsch-bahamaischen Außenhandels	39
9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus den Bahamas nach SITC-Positionen	39
9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach den Bahamas nach SITC-Positionen	40

	Seite
10	Verkehr und Nachrichtenwesen
10.1	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte 41
10.2	Bestand an Handelsschiffen 41
10.3	Seeverkehrsdaten 42
10.4	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "Bahamasair" ... 42
10.5	Luftverkehrsdaten der Flughäfen "Nassau International" und "Freeport International" 43
10.6	Daten des Nachrichtenwesens 43
11	Reiseverkehr
11.1	Eingereiste Auslandsgäste 44
11.2	Eingereiste Auslandsgäste nach Einreisezielen 44
11.3	Eingereiste Auslandsgäste nach Verkehrswegen 45
11.4	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern bzw. -gebieten 45
11.5	Daten der Beherbergungsbetriebe 46
12	Geld und Kredit
12.1	Amtliche Wechselkurse 47
12.2	Devisenbestand 47
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens 48
13	Öffentliche Finanzen
13.1	Staatshaushalt 49
13.2	Einnahmen des Staatshaushalts 49
13.3	Ausgaben des Staatshaushalts 50
13.4	Öffentliche Schulden 51
14	Löhne
14.1	Durchschnittliche Wochenverdienste in ausgewählten Berufen 52
15	Preise
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung auf New Providence 53
15.2	Preisindex für die Lebenshaltung auf Grand Bahama 54
15.3	Preisindex für die Lebenshaltung in Nassau 54
15.4	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren 54
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
16.1	Entstehung des Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 56
16.2	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 57
17	Zahlungsbilanz
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz 59

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

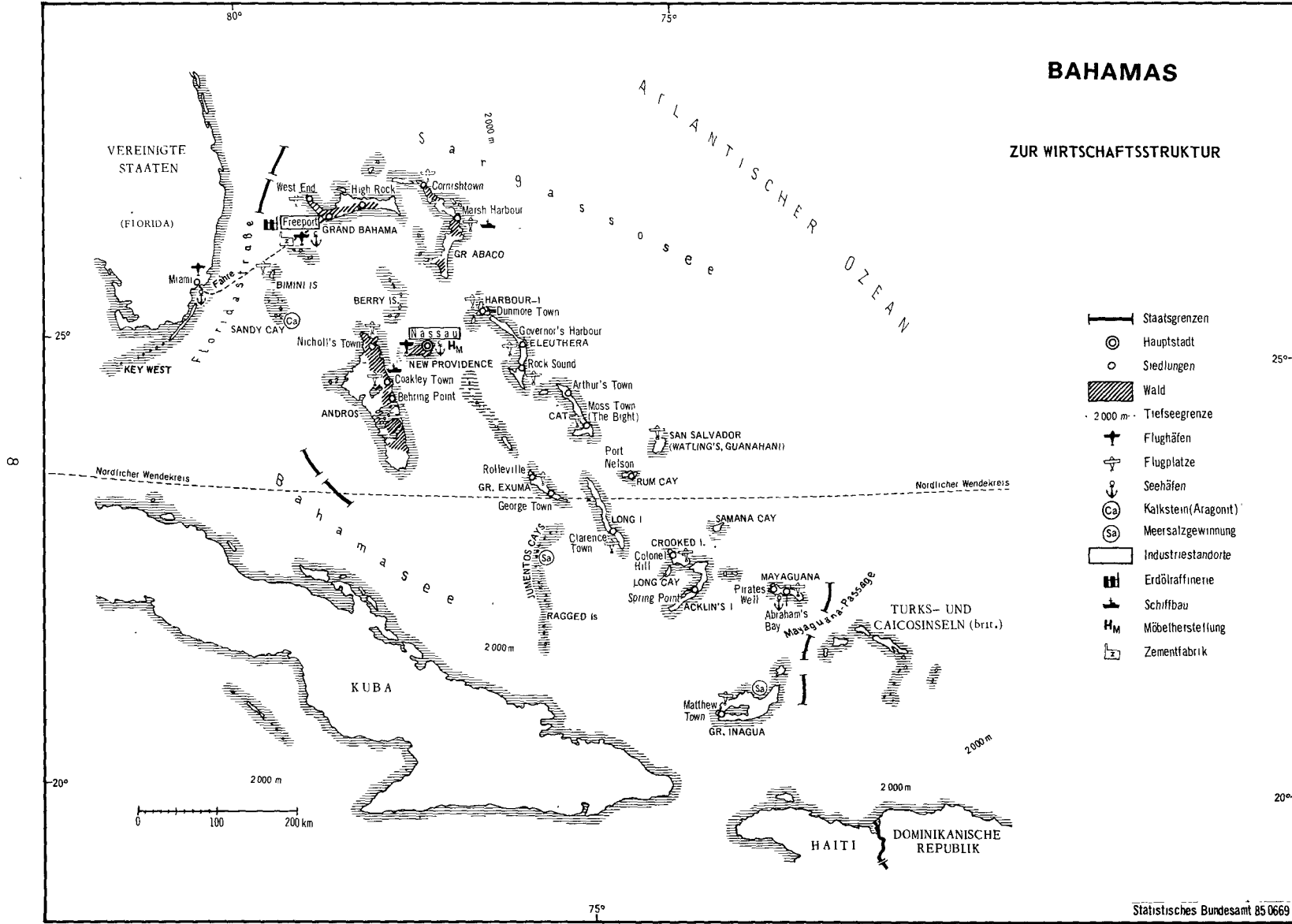
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

BAHAMAS

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



- Staatsgrenzen
- ⊙ Hauptstadt
- Siedlungen
- ▨ Wald
- 2 000 m · Tiefseegrenze
- ✈ Flughäfen
- ✈ Flugplätze
- ⚓ Seehäfen
- ⊙ (Ca) Kalkstein(Aragonit)
- ⊙ (Sa) Meersalzgewinnung
- ▭ Industriestandorte
- 🏭 Erdölraffinerie
- 🚢 Schiffbau
- 🏠 Möbelherstellung
- 🏭 Zementfabrik

77°30'

77°20'

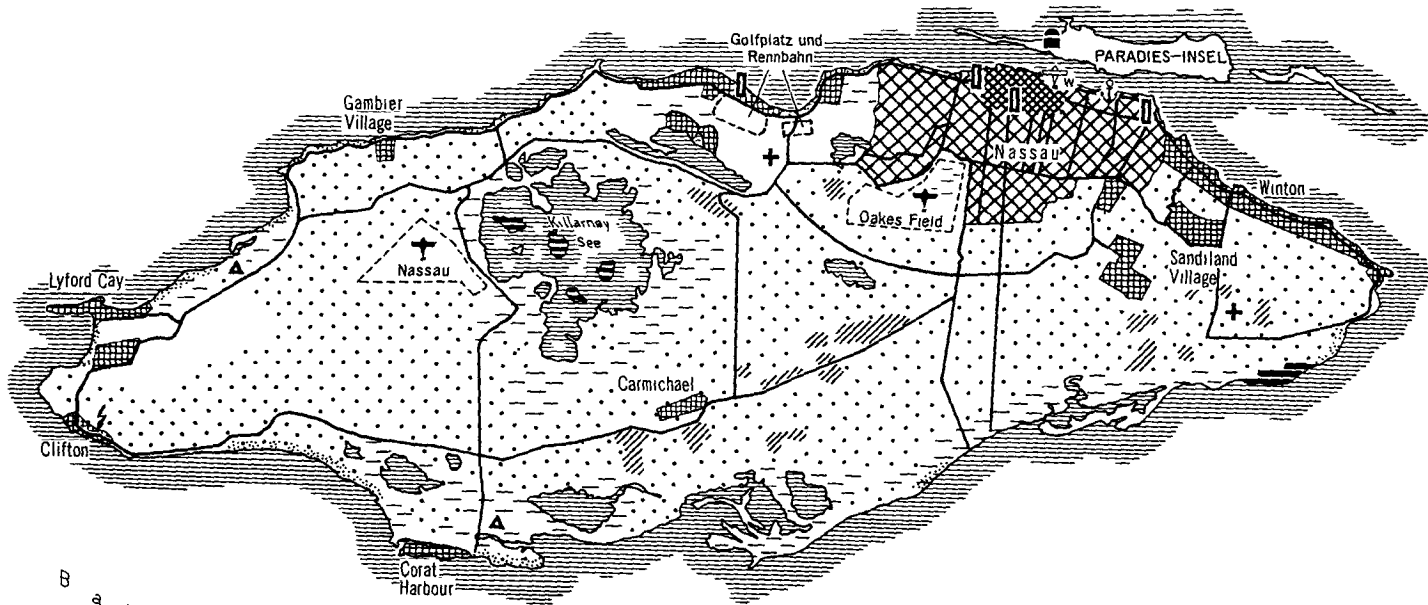
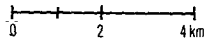
Ausschnitt: NEW PROVIDENCE

BAHAMAS

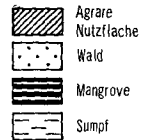
6

25°

25°

B
a
h
a
m
a
s
e
e

Sandkuste



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK
Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Bund der Bahamas Kurzform: Bahamas</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit 10. Juli 1973</p> <p>Verfassung: von 1973 (mit Änderung von 1980)</p> <p>Staats- und Regierungsform Unabhängige Monarchie im Commonwealth of Nations (seit 1973)</p> <p>Staatsoberhaupt: Königin Elisabeth II. von Großbritannien, vertreten durch den Generalgouverneur Sir Gerald Cash (seit September 1979).</p> <p>Regierungschef: Premierminister Lynden Oscar Pindling (seit 1973, letzte Wiederwahl am 10. Juni 1982; Amtszeit 5 Jahre).</p>	<p>Volksvertretung/Legislative Zweikammerparlament mit Abgeordnetenhaus (43 auf 5 Jahre gewählte Mitglieder) und Senat (16 ernannte Mitglieder).</p> <p>Parteien/Wahlen Sitzverteilung nach den Wahlen vom Juni 1982: "Progressive Liberal Party"/PLP 32, "Free National Movement"/FNM 11.</p> <p>Verwaltungsgliederung 18 Inseln bzw. Inselgruppen.</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IAEA, UNESCO, IFAD); Organisation der Amerikanischen Staaten/OAS; mit dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen/GATT und den Europäischen Gemeinschaften/EG assoziiert; Karibischer Gemeinsamer Markt/CARICOM.</p>
---	---

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)		1983: 13 939	
Ackerland und Dauerkulturen (km ²)		1982: 90	
Bevölkerung			
Gesamtbevölkerung (1 000)	Volkszählungen	1963: 130,2	1970: 168,8
	Jahresmitte	1983: 222,0	
Bevölkerungswachstum (%)	1963-70:	29,6	1970-83: 31,5
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)	1970:	12,1	1983: 15,9
Geborene (je 1 000 Einwohner)	1970:	28,8	1981: 25,1
Gestorbene (je 1 000 Einwohner)		6,5	5,4
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		31,7	22,3
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1982:	69	
Gesundheitswesen			
Betten in medizinischen Einrichtungen	1970:	914	1980: 925
Einwohner je Bett		188	229
Ärzte	1971:	159	197: 197
Einwohner je Arzt		1 105	1 076
Zahnärzte		29	31
Einwohner je Zahnarzt		6 057	6 840
Bildungswesen			
Analphabeten (15 Jahre und mehr, %)	1980:	7	
Grundschnler	1978:	24 891	1981: 23 696
Sekundarschnler		24 495	23 346
Hochschüler		5 607	3 963
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen (1 000)	1973:	78,4	1977: 93,9
Erwerbstätige		71,7	74,5
Bahamaer		63,1	63,5
Arbeitslose		6,7	19,4

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bahamas 1985

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Schlepperbestand	1970:	30	1982: 75
Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse (1 000 t)			
Tomaten	<u>1979:</u>	9	<u>1983:</u> 9
Zuckerrohr		222	228
Bananen		7	7
Viehbestand (1 000)			
Rinder		4	4
Schweine		18	19
Hühner		778	1 000
Holzeinschlag (Nadelnutzholz, 1 000 m ³)	1974:	143	1983: 115
Fangmengen der Fischerei (t)	<u>1978:</u>	3 762	<u>1982:</u> 4 686
Hummer		2 479	2 463
Produzierendes Gewerbe			
Installierte Leistung der Wärmekraftwerke (MW)	<u>1970:</u>	174	<u>1982:</u> 350
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)		489	900
Produktion von Flugturbinenkraftstoff (1 000 t)	<u>1977:</u>	954	<u>1981:</u> 1 100
Produktion von Heizöl, schwer (1 000 t)		8 200	4 000
Außenhandel (Mill. US-\$)			
Einfuhr	<u>1978:</u>	3 150	1983: 3 230
Ausfuhr		3 058	2 581
Verkehr und Nachrichtenwesen			
Straßenlänge (befestigt, 1 000 km)	<u>1970:</u>	1,0	1980: 1,1
Pkw je 1 000 Einwohner		238	1981: 233
Fluggäste der nationalen Fluggesellschaft (1 000)	1975:	232	1983: 699
Fernsprechanchlüsse (1 000)	1970:	44	1982: 75
Reiseverkehr			
Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	<u>1970:</u>	1 298,3	<u>1983:</u> 2 224,1
Seeweg		381,9	1 003,6
Luftweg		916,5	1 220,5
Übernachtungen (1 000)	1977:	5 754	1982: 7 490
Zimmer in Hotels (1 000)	<u>1970:</u>	10,6	<u>1983:</u> 13,9
Deviseneinnahmen (Mill. B\$)		220,8	717,9
Geld und Kredit			
Amtlicher Wechselkurs (DM für 1 B\$, Verkauf)			
Devisenbestand (Mill. US-\$)	<u>Jahresende 1980:</u>	1,9279	<u>Oktober 1984:</u> 3,0807
		77,5	156,2
Öffentliche Finanzen			
Regierungshaushalt (Mill. B\$)			
Einnahmen	<u>1980:</u>	261,0	<u>1984:</u> 339,9
Ausgaben		256,8	382,1
Staatsschulden (Mill. B\$)	Jahresende 1979:	237,3	Jahresende 1983: 452,5
Preise			
Preisindex für die Lebenshaltung auf New Providence (November/Dezember 1971 = 100)	1979:	171	1983: 235
auf Grand Bahama (März 1974 = 100)	1978:	127	1982: 180
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Bruttoinlandsprodukt (jeweilige Preise, Mill. B\$)	1973:	582,2	1982: 1 448,8

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
	Kalorien- versorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Argentinien	3 494	125	71	184(79)	93(78)	116(81)
Bahamas	2 296(77)	85(77)	69(82)	229(80)	93(80)	.
Barbados	3 048(77)	113(77)	72(82)	117(80)	85(83)	117
Belize	2 504(77)	93(77)	.	265(82)	92(80)	85(81)
Bolivien	2 084	87	50(82)	726(78)	68(81)	84
Brasilien	2 447	109	64	240(79)	75(80) ^{a)}	93(79)
Chile	2 790	114	68	295(80)	95(80) ^{a)}	117
Costa Rica	2 766	116	74(82)	304(80)	90(80)	108(81)
Dominica	2 081(77)	77(77)	58(77)	233(70)	94(70)	.
Dominikan. Rep.	1 980	105	62	357(79)	70(82)	106
Ecuador	2 181	88	62	503(78)	79(80)	107(79)
El Salvador	2 031	99	63	603(77)	62(75)	74
Grenada	2 079(77)	77(77)	69	144(71)	98(70)	.
Guadeloupe	2 578(77)	95(77)	68(77)	170(76)	83(67)	.
Guatemala	2 045	93	60(82)	601(81)	47(75)	69
Guyana	2 431(77)	90(77)	68(82)	251(79)	92(70)	115(79)
Franz.-Guayana .	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	74(67)	.
Haiti	1 620	96	54	1 742(77)	23(80)	64(79)
Honduras	2 171	96	59	795(80)	60(82)	89(79)
Jamaika	2 624	119	71	281(80)	83(81)	99(79)
Kanada	3 369	127	75	114(76)	.	100
Kolumbien	2 529	108	63	588(80)	81(80) ^{b)}	128
Kuba	2 723	122	73	242(77)	95(79)	112(79)
Martinique	2 625(77)	97(77)	68(77)	93(76)	88(67)	.
Mexiko	2 791	121	65(82)	831(80)	83(80)	120
Nicaragua	2 135	99	57	559(79)	88(81)	100
Niederl. Antillen	2 636(77)	98(77)	62(77)	109(68)	93(71)	.
Panama	2 163	103	71(82)	274(82)	86(80) ^{a)}	113
Paraguay	2 741	134	65	1 004(81)	85(80)	102(79)
Peru	2 057	99	58	600(80)	81(80)	112(79)
Puerto Rico ....	.	.	72(77)	252(78)	88(70)	82(81)
St. Lucia	2 207(77)	82(77)	60(77)	202(75)	82(70)	.
St. Vincent und die Grenadinen	2 284(77)	85(77)	59(77)	170(72)	96(70)	.
Surinam	2 280(77)	84(77)	66(77)	184(75)	65(78)	103(78)
Trinidad und Tobago	2 744	113	72	256(79)	92(70)	94(77)
Uruguay	2 896	110	73(82)	167(80)	94(75)	105
Venezuela	2 525	112	68(82)	338(79)	86(81)	105(81)
Verein. Staaten	3 658	139	75	164(79)	.	98(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 15 bis 49 Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder *)

Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 1)	Pkw je 1 000 Einwohner	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1983 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
	%	%	kg SKE 2)	%	Anzahl	US-\$		
Argentinien	11(80)	13	2 161	22(79)	104(79)	111	190	2 030
Bahamas	4(78)	7(70)	.	5(77)	233(81)	341	155(82)	4 060
Barbados	9(78)	16	974(76)	59(78)	102(77)	291	212(81)	3 930
Belize	25(79)	28	602(76)	30(78)	53(82)	57	.	1 140
Bolivien	18	49	452	3(77)	8(80)	19(81)	42(82)	510
Brasilien	13(80)	37	1 102	33(79)	76(81)	67	214	1 890
Chile	6(82)	18	1 137	9(78)	50(81)	52	110	1 870
Costa Rica	23	34	829	21(79)	40(83)	108(82)	84(82)	1 020
Dominica	41(78)	35(78)	.	18(78)	.	36(81)	.	970
Dominikan. Rep.	18(80)	56	517	9(80)	18(81)	29(81)	71	1 380
Ecuador	12	44	692	2(78)	6(77)	31(81)	59	1 430
El Salvador	26	50	357	23(79)	10(74)	17(81)	62	710
Grenada	31(76)	35(78)	.	6(71)	.	51(81)	.	990
Guadeloupe .....	.	16	685(76)	10(80)	114(72)	152	99	.
Guatemala	26(79)	54	308	22(79)	23(80)	11(81)	24(81)	1 120
Guyana .....	.	21(82)	1 072(76)	5(79)	33(80)	31(82)	.	520
Franz.-Guayana .	.	18(67)	2 155(76)	29(80)	133(74)	259	164	.
Haiti	41(79)	66	88	37(78)	5(80)	7(80)	3(81)	320
Honduras	27(82)	62	292	10(78)	6(82)	8(82)	13(81)	670
Jamaika	8	20	1 440	62(80)	16(81)	53	82(81)	1 300
Kanada	4	5	13 153	45(80)	428(80)	700	471	12 000
Kolumbien	27	27	970	20(79)	25(81)	81(83)	94(81)	1 410
Kuba .....	.	23	1 361	0(75)	8(76)	33(77)	129	.
Martinique .....	.	15	984(76)	14(80)	115(72)	207	116	4 270
Mexiko	8	35	1 684	26(78)	72(82)	81(83)	112(81)	2 240
Nicaragua	20	42	362	12(80)	8(81)	21(80)	64	900
Niederl. Antillen	.	.	22 836(76)	2(77)	167(73)	215	162	.
Panama	10(80)	34	1 623	10(79)	53(82)	95(83)	115(81)	2 070
Paraguay	28	49	300	11(79)	7(80)	19	23(81)	1 410
Peru	9(80)	37	807	7(77)	17(82)	26	69(82)	1 040
Puerto Rico .....	.	3	3 591(76)	.	243(78)	204	233	2 890
St. Lucia	12(77)	.	360(76)	23(79)	38(77)	61(77)	15	1 060
St. Vincent und die Grenadinen	15(77)	.	.	3(74)	34(79)	43(78)	.	860
Surinam	10(79)	17	.	49(75)	102(78)	63	103	3 520
Trinidad und Tobago	2	16	7 312	5(80)	116(78)	69	184	6 900
Uruguay	8	11(82)	1 160	47(79)	96(81)	104(83)	124(83)	2 490
Venezuela	6	17	3 039	1(79)	99(81)	89(83)	119(81)	4 100
Verein. Staaten	3	2	11 626	64(80)	535(80)	791	624	14 090

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet der Bahamas erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 13 939 km² (Landfläche). Es ist somit etwas kleiner als das Bundesland Schleswig-Holstein der Bundesrepublik Deutschland. Die Inselgruppe der Bahamas liegt im Atlantischen Ozean, zwischen 20° 55' und 27° 25' nördlicher Breite sowie 72° 35' und 79° 35' westlicher Länge und umfaßt etwa 700 Inseln (von denen nur etwa 20 bewohnt sind) sowie etwa 2 300 Korallenbänke und Felsklippen. Der Archipel ist den Großen Antillen nordöstlich vorgelagert und erstreckt sich über rund 1 000 km in einem Bogen von der Südostküste Floridas bis zur Nordküste Haitis in einem Meeresgebiet von über 260 000 km². Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 11 000 ha.

Die Basis der Inseln besteht aus der Kleinen Bahama-Bank im Nordwesten (mit den Inseln Grand Bahama und Great Abaco), der Großen Bahama-Bank in der Mitte (Andros-Inseln), der Navidad-, Caicos- und Silver-Bank im Südosten sowie einer Reihe kleinerer Bänke an der nordöstlichen Seite des Archipels. Die Inseln ragen meist nur wenige Meter, selten bis zu 30 m über den Meeresspiegel; der höchste Punkt liegt auf Cat Island (122 m). Flache Sandstrände herrschen vor, nur stellenweise, vor allem an den Ostküsten, gibt es Steilküsten. Die Böden bestehen aus Kalkstein, verfestigtem Kalksand und sind teilweise mit fruchtbarer Verwitterungserde (Bahama Black Loam) bedeckt, weite Teile der Inseln jedoch sind felsig und unfruchtbar. Aufgrund der Wasserdurchlässigkeit des Kalkgesteins gibt es keinen einzigen Fluß. Die wirtschaftlich bedeutendsten Inseln sind New Providence mit der Hauptstadt Nassau und Grand Bahama mit der Industrie- und Fremdenverkehrsstadt Freeport. Die größten Inseln sind Andros, Great Abaco, Great Inagua und Grand Bahama; die meisten Einwohner haben New Providence (Nassau), Grand Bahama, Eleuthera, Andros und Great Abaco.

Das Klima ist subtropisch, es wird durch den Golfstrom und ständig wehende Passatwinde bestimmt. Die Sommertemperaturen werden durch den Südostpassat gemildert (Julimittel für Nassau 28,3° C), während die Temperaturen im Winter (Dezember bis April) unter dem Einfluß des Golfstromes nur wenig sinken (Januarmittel für Nassau 22,1° C). Die Niederschläge sind auf den nordwestlichen Inseln höher als auf den südöstlichen Inseln; sie fallen hauptsächlich im Juni und September bzw. von September bis November. Hurrikane (zwischen Juni und November) richten bisweilen größere Schäden an.

Neben geringen Beständen tropischer Wälder wachsen auf den regenreichen Inseln vor allem Kiefern.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit der Bahamas und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 6 Stunden.

2.1 Klima: Nassau, International Airport
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Lufttemperatur (°C), Monats- und Jahresmittel	Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima	Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima	Durchschnittlicher Niederschlag (mm)
Kältester Monat: Juni ...	20,9	24,8	17,2	X
Wärmster Monat: August ..	27,7	31,7	24,2	X
Jahr	24,4	28,3	20,9	X
Feuchtester Monat: Juni .	X	X	X	234
Trockenster Monat: Januar	X	X	X	18
Jahr				1 311

3 BEVÖLKERUNG

Zur Jahresmitte 1983 hatten die Bahamas 222 000 Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 15,9 Einwohnern je km². Die letzte Volkszählung fand am 12. Mai 1980 statt (zuvor 1970). Damals wurde eine Bevölkerungszahl von 209 500 (einschließlich der im Ausland lebenden Bahamaer) und eine Bevölkerungsdichte von 15,0 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich aus 101 800 männlichen und 107 700 weiblichen Personen zusammen. Bei der Volkszählung vom 7. April 1970 ergab sich eine Einwohnerzahl von 168 800 und eine Bevölkerungsdichte von 12,1 Einw./km². In den 13 Jahren zwischen der Volkszählung von 1970 und der Jahresmitte 1983 hat sich die Einwohnerzahl der Bahamas um 53 200 bzw. 31,5 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche Wachstumsrate von 2,1 % errechnen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1970	1980	1982	1983
Gesamtbevölkerung	1 000	130,2 ^{a)}	168,8 ^{b)}	209,5 ^{c)}	218,0	222,0
männlich	1 000	63,5	83,7	101,8	.	.
weiblich	1 000	66,7	85,2	107,7	.	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1) ..	Einw. je km ²	9,3	12,1	15,0	15,6	15,9

*) Stand: Jahresmitte.

1) 13 939 km².

a) Berichtigtes Ergebnis der Volkszählung vom 15. November. - b) Berichtigtes Ergebnis der Volkszählung vom 7. April. - c) Ergebnis der Volkszählung vom 12. Mai (einschl. Bahamaer im Ausland).

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird durch die Zugänge bei den Geburten und die Abgänge bei den Sterbefällen ermittelt. Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Die Geburtenziffer hat sich im Zeitraum 1970 bis 1981 von 28,8 auf 25,1 Geborene je 1 000 Einwohner verringert. Der Rückgang der Sterbeziffer von 6,5 auf 5,4 Gestorbene je 1 000 Einwohner war dagegen geringer. Erheblich zurückgedrängt werden konnte im beobachteten Zeitraum die Säuglingssterblichkeit, und zwar von 31,7 auf 22,3 Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1979	1980	1981
Geborene	je 1 000 Einw.	28,8	21,3	23,8	24,3	25,1
Gestorbene	je 1 000 Einw.	6,5	5,9	5,9	6,4	5,4
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	31,7	34,7	.	30,0	22,3

Der Altersaufbau der Bevölkerung ist durch einen hohen Anteil junger Menschen gekennzeichnet. Zur Jahresmitte 1983 befanden sich 38,1 % der Gesamtbevölkerung im Alter von unter 15 Jahren. Im Jahre 1970 betrug dieser Anteil sogar 43,6 %. Dagegen war der Anteil der im Alter von 60 und mehr Jahren stehenden Personen mit 6,3 % gering (1970: 5,5 %).

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

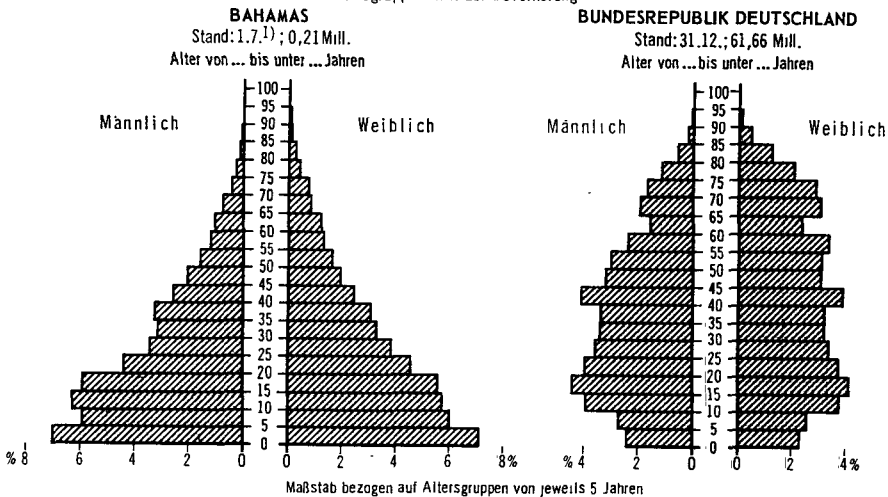
Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1963 1)		1970 2)		1980 3)	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5	18,8	9,4	15,9	8,1	14,2	7,0
5 - 10	14,9	7,5	15,5	7,9	11,9	5,9
10 - 15	10,4	5,2	12,2	6,1	12,0	6,3
15 - 20	8,2	4,0	8,7	4,2	11,5	5,9
20 - 25	8,4	4,0	7,5	3,7	9,1	4,4
25 - 30	7,5	3,7	8,1	4,1	7,3	3,5
30 - 35	6,0	3,0	6,8	3,5	6,5	3,2
35 - 40	9,8	4,7	5,5	2,8	6,3	3,2
40 - 45			4,5	2,2	5,1	2,6
45 - 50	7,9	3,8	3,7	1,8	4,0	2,0
50 - 55			3,5	1,7	3,2	1,6
55 - 60	4,2	1,9	2,7	1,4	2,5	1,2
60 - 65			2,0	0,9	2,3	1,1
65 - 70	3,9 ^{a)}	1,6 ^{a)}	1,5	0,6	1,6	0,8
70 - 75			0,8	0,3	1,2	0,5
75 - 80	0,5	0,2	0,5	0,2	0,7	0,3
80 - 85			0,4	0,1	0,3	0,1
85 und mehr			0,3	0,1	0,2	0,1

1) Berichtigtes Ergebnis der Volkszählung vom 15. November. - 2) Berichtigtes Ergebnis der Volkszählung vom 7. April. - 3) Stand: Jahresmitte.

a) Einschl. Personen unbekanntes Alters.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG DER BAHAMAS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung



1) Schätzung.

Statistisches Bundesamt 85 0771

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bahamas 1985

Im Zeitraum 1950 bis 1970 waren 23 385 Personen in die Bahamas eingewandert. Von diesen kamen 22,3 % aus den Vereinigten Staaten, 20,3 % aus Haiti und 17,6 % aus Großbritannien und Nordirland. Die Anteile der aus Jamaika und aus Kanada Eingewanderten betragen 12,0 % bzw. 8,3 %. Die Regierung ist bestrebt, die Einwanderung zu beschränken, um die Arbeitslosigkeit der einheimischen Bevölkerung in Grenzen zu halten.

3.4 Einwanderung nach Herkunftsländern von 1950 bis 1970^{*)}

Herkunftsland	Anzahl	%
Insgesamt	23 385	100,0
darunter:		
Vereinigte Staaten	5 226	22,3
Haiti	4 741	20,3
Großbritannien und Nordirland (einschl. Irland)	4 126	17,6
Jamaika	2 813	12,0
Kanada	1 932	8,3
Bundesrepublik Deutschland	202	0,9

*) Ohne 3 541 rückgewanderte Bahamaer.

Die Bevölkerung ist äußerst ungleich über das Staatsgebiet verteilt. Auf New Providence mit der Hauptstadt Nassau lebten im Jahre 1980 135 437 Einwohner und somit 64,6 % der Gesamtbevölkerung. Bei einer Fläche der Insel von 207 km² ergab sich eine Einwohnerdichte von 654,3 Einw./km². Auf Grand Bahama lebten 33 102 Menschen oder 15,8 % der Bevölkerung; die mit einer Fläche von 1 373 km² viertgrößte Insel wies somit eine Bevölkerungsdichte von 24,1 Einw./km² auf. Die nach New Providence dichtbesiedeltste Insel war Bimini Islands mit 49,4 Einw./km² und die am dünnsten besiedelte, drittgrößte Insel (1 551 km²) Inagua mit nur 0,6 Einw./km².

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Inseln bzw. Inselgruppen

Insel bzw. Inselgruppe	Fläche km ²	1963 ¹⁾	1970 ²⁾	1980 ³⁾	1963	1970	1980
		Bevölkerung			Einwohner		
		Anzahl			je km ²		
New Providence (Nassau, Hauptstadt) 4)	207	80 907	102 005	135 437	390,9	492,8	654,3
Grand Bahama	1 373	8 230	25 943	33 102	6,0	18,9	24,1
Abaco	1 681	6 490	6 507	7 324	3,9	3,9	4,4
Acklin's Island	497	1 217	936	616	2,4	1,9	1,2
Andros	5 957	7 461	8 889	8 397	1,3	1,5	1,4
Berry Islands	31	266	443	509	8,6	14,3	16,4
Bimini Islands	29	1 658	1 533	1 432	57,2	52,9	49,4
Cat	389	3 131	2 658	2 143	8,0	6,8	5,5
Eleuthera, Harbour Islands u. Spanish Wells	518	9 093	9 501	10 600	17,6	18,3	20,5
Crooked Island	218	766	689	517	3,5	3,2	2,4
Exuma und Cays	290	3 440	3 777	3 672	11,9	13,0	12,7
Inagua	1 551	1 240	1 109	939	0,8	0,7	0,6
Long Cay	23	22	26	33	1,0	1,1	1,4
Long Island	596	4 176	3 869	3 358	7,0	6,5	5,6
Mayaguana	285	707	584	476	2,5	2,0	1,7
Ragged Island	36	371	208	146	10,3	5,8	4,1
San Salvador und Rum Cay	233	1 045	857	804	4,5	3,7	3,5
Sonstige Inseln, "Cays" und Felsen	29	-	-	-	-	-	-

1) Berichtigtes Ergebnis der Volkszählung vom 15. November. - 2) Berichtigtes Ergebnis der Volkszählung vom 7. April (einschl. Bahamaer im Ausland). - 3) Ergebnis der Volkszählung vom 12. Mai (einschl. Bahamaer im Ausland). - 4) Nassau (1982): 140 000 Einwohner; Freeport: 25 000 Einwohner.

Der Verstädterungsgrad stagniert seit Jahren bei 60 %. Lebten im Jahre 1963 bereits 62,1 % der Gesamtbevölkerung in Städten, so waren es 1970 nur 57,9 % und im Jahre 1981 60,0 %.

3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land
% der Gesamtbevölkerung

Stadt/Land	Einheit	1963 ¹⁾	1970 ²⁾	1981 ³⁾
In Städten	1 000	80 907	101 503	128 400
	%	62,1	57,9	60,0
In Landgemeinden	1 000	49 313	73 689	85 600
	%	37,9	42,1	40,0

1) Berichtigtes Ergebnis der Volkszählung vom 15. November. - 2) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 7. April. - 3) Stand: Jahresmitte.

Die ethnische Struktur der Bevölkerung ähnelt derjenigen der meisten Länder dieser Region. Der großen Mehrheit von Schwarzen (rd. 70 %) und anderen Farbigen (rd. 15 %) steht eine Minderheit (etwa 12 % bis 15 %) von vornehmlich aus Großbritannien und Nordirland sowie den Vereinigten Staaten stammenden Weißen gegenüber. Die ethnische Struktur ist jedoch nur ungenau zu ermitteln, dies gilt insbesondere für die Abgrenzung von schwarzer und farbiger Bevölkerung. Die differierenden Angaben in den Quellen beruhen auf unterschiedlichen Erhebungskriterien.

Amts- und Umgangssprache ist Englisch. Die Verfassung garantiert Religionsfreiheit. Die Mehrheit der Bevölkerung bekennt sich zu christlichen Konfessionen (29 % Baptisten, 23 % Anglikaner, 23 % Katholiken).

Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung ist infolge der günstigen klimatischen Bedingungen gut. Tropische Krankheiten treten nicht auf. Die wichtigsten Einrichtungen des staatlichen Gesundheitswesens befinden sich auf New Providence. Neben dem Zentralkrankenhaus (Princess Margaret Hospital) mit über 450 Betten befindet sich in Nassau ein Rehabilitationszentrum (Sandilands Rehabilitation Centre) mit einer über 200 Betten umfassenden Fachabteilung für psychiatrische und einer 150-Betten-Fachabteilung für geriatrische Krankheiten. Zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung von Grand Bahama steht in erster Linie das "Rand Memorial Hospital" zur Verfügung. Daneben bestehen private Krankenhäuser und Kliniken. Die medizinische Grundversorgung wird durch insgesamt 63 Polikliniken auf New Providence (7), Grand Bahama (6) und den übrigen Inseln gewährleistet.

Wichtigere Infektionskrankheiten sind Grippe, Masern, Scharlach sowie Gonokokkeninfektion und Syphilis. Ein umfangreiches Impfprogramm zur Bekämpfung der Masern war erfolgreich. Zur besseren Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wurde eine besondere Abteilung beim Gesundheitsministerium eingerichtet. Von den im Jahre 1982 erfaßten Erkrankungen stellten Gastroenteritis und Gonokokkeninfektion mit 2 188 bzw. 1 788 Fällen die mit Abstand häufigsten dar. Es folgten Streptokokken-Angina und Scharlach mit 866 sowie Grippe mit 754 Erkrankungsfällen.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1978	1979	1980	1981	1982
Amoebiasis	260	100	167	125	120
Gastroenteritis	2 416	2 131	1 146	924	2 188
Tuberkulose	26	62	144	72	54
Tuberkulose der Atmungsorgane	26	50	71	69	49
Pertussis (Keuchhusten)	2	-	15	8	8
Streptokokken-Angina und Scharlach	1 331	1 421	217	549	866
Masern	222	1 659	484	46	47
Virushepatitis	26	16	24	-	8
Mumps	242	714	132	28	25
Syphilis (Lues)	431	372	403	301	345
Gonokokkeninfektion	1 494	1 275	1 279	1 168	1 788
Skabies (Krätze)	2 961	1 416	494	145	130
Ernährungsmangelkrankheiten	71	17	27	56	171
Grippe	1 770	2 033	998	704	754

Häufigste Todesursachen sind Krankheiten des Herz- und Kreislaufsystems sowie bösartige Neubildungen. Im Jahre 1981 (letzter verfügbare Angaben) wurden insgesamt 257 Sterbefälle registriert, die auf ischämische Herzkrankheiten und sonstige Formen von Herzkrankheiten zurückzuführen waren. Zweithäufigste Todesursache waren bösartige Neubildungen mit 175 Fällen, gefolgt von Krankheiten des zerebrovasculären Systems (106) und Pneumonie (73).

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1977	1978	1979	1980	1981**
Enteritis und sonstige Durchfallkrankheiten	19	22	19	17	-
Tuberkulose	5	-	8	7	8
Tuberkulose der Atmungsorgane	4	11	5	6	7
Syphilis (Lues)	1	-	-	-	1
Bösartige Neubildungen	150	146	175	199	175
Diabetes mellitus	25	28	39	41	32
Ernährungsmangelkrankheiten ...	8	8	9	14	2
Anämien	4	3	10	10	10
Meningitis	4	2	7	2	5
Hypertonie und Hochdruckkrankheiten	50	62	21	27	29
Ischämische Herzkrankheiten ...	100	78	73	107	16
Sonstige Formen von Herzkrankheiten	49	32	83	94	236
Krankheiten des zerebrovasculären Systems	88	95	72	89	106
Pneumonie	66	67	106	71	73
Grippe	1	2	-	-	1
Bronchitis, Emphysem und Asthma	14	15	13	14	17
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	41	40	47	69	42
Nephritis, Nephrotisches Syndrom und Nephrose	6	5	7	3	12
Kongenitale Anomalien	9	21	24	19	16
Kraftfahrzeugunfälle	14	17	36	34	22

Über die Zahl der medizinischen Einrichtungen liegen nur Angaben über staatliche Institutionen vor. Danach gab es im Jahre 1982 die bereits erwähnten zwei Allgemeinen Krankenhäuser und das Fachkrankenhaus mit je einer Fachabteilung für die Behandlung von psychiatrischen und geriatrischen Krankheiten. Neben den bereits genannten 63 Polikliniken gab es eine Station für die Behandlung von Leprakranken.

4.3 Medizinische Einrichtungen*)

Einrichtung	1970	1976	1979	1980	1982
Allgemeine Krankenhäuser	2	2	2	2	2
Fachkrankenhäuser	1	1	1	1	1
Fachabteilungen	2	2	2	2	2
Psychiatrie	1	1	1	1	1
Alterskrankheiten	1	1	1	1	1
Leprastationen	1	1	1	1	1

*) Staatliche Einrichtungen.

In den beiden Allgemeinen Krankenhäusern standen im Jahre 1980 für die stationäre Behandlung von Patienten insgesamt 541 Betten zur Verfügung und in dem Fachkrankenhaus (Sandilands Rehabilitation Centre) mit seinen beiden Fachabteilungen insgesamt 384 Betten. Die Leprastation verfügte über 24 Betten.

4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen *)

Einrichtung	1970	1976	1978	1979	1980
Allgemeine Krankenhäuser	483	482	471	500	541
Fachkrankenhäuser	431	384	384	384	384
Fachabteilungen					
Psychiatrie	257	210	210	210	210
Alterskrankheiten	150	150	150	150	150
Leprastationen	24	24	24	24	24

*) Staatliche Einrichtungen. Ohne Betten für Neugeborene.

Die ärztliche Versorgung wird zum überwiegenden Teil von ausländischen Fachkräften aufrechterhalten. In geringerem Maße trifft dies auch auf das Krankenpflegepersonal zu. Die Zahl der praktizierenden Ärzte betrug im Jahre 1980 197 und hat sich damit gegenüber 1971 um 38 erhöht. Die Ärztedichte verbesserte sich im gleichen Zeitraum von 1 105 auf 1 076 Einwohner je Arzt. Die personelle Ausstattung des Gesundheitsdienstes mit Zahnärzten ist unzureichend. Im Jahre 1980 gab es 31 Zahnärzte, die Zahnärztdichte betrug 6 840 Einwohner je Zahnarzt.

4.5 Ärzte und Zahnärzte

Gegenstand der Nachweisung	1971	1976	1978	1979	1980
Ärzte	159	143	186	198	197
Einwohner je Arzt	1 105	1 365	1 094	1 050	1 076
Zahnärzte	29	17	23	25	31
Einwohner je Zahnarzt	6 057	11 479	8 850	8 316	6 840

Der Bestand an anderen medizinischem Personal hat sich zwischen 1971 und 1980 teilweise wesentlich erhöht. So ist die Zahl der Apotheker von 2 auf 37 und die Zahl der Krankenpflegepersonen mit Diplom von 78 auf 385 gestiegen. Bei Hilfspflegerpersonen war eine Bestandserhöhung von 332 auf 504 und bei Hebammen und Hilfshebammen von 30 (ohne Hebammen mit Krankenpflegeausbildung) auf 120 Personen festzustellen.

4.6 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1971	1976	1978	1979	1980
Apotheker	2	4	6 ^{a)}	36	37
Krankenpflegepersonen mit Diplom	78	296	320	364	385
Hilfspflegerpersonen	332 ^{b)}	394	407 ^{a)}	489	504
Hebammen und Hilfshebammen 1) ..	30 ^{b)}	89	121 ^{a)}	117	120

1) Einschl. Hebammen mit Krankenpflegeausbildung.

a) Nur im Staatsdienst. - b) Ohne Hebammen mit Krankenpflegeausbildung.

Das Schulsystem der Bahamas folgt britischem Vorbild. Schulpflicht besteht für alle Kinder von fünf bis 14 Jahren. Der Unterricht an staatlichen Schulen ist gebührenfrei. Neben den staatlichen gibt es private und kirchliche Grund- sowie Mittel- und höhere Schulen. Das gesamte Bildungswesen untersteht staatlicher Aufsicht. Für die Berufsausbildung und für die Weiterbildung bestehen verschiedene staatliche und private Einrichtungen.

Hochschulabschlüsse können am 1974 gegründeten "College of the Bahamas" in Nassau/New Providence, das über verschiedene Fakultäten verfügt, erlangt werden; einige in Zusammenarbeit mit der "Florida International University" und der "University of Miami". Neben einer Technischen Fachschule bestehen zwei Lehrerbildungsanstalten. Die "University of the West Indies"/Jamaika unterhält eine Außenstelle in Nassau. Die Mehrzahl der bahamaischen Studenten studiert mit Unterstützung staatlicher Stipendien im Ausland, vornehmlich in den Vereinigten Staaten und Kanada.

Von den 77 im Jahre 1981 bestehenden Grundschulen waren 62 staatliche Einrichtungen und von den 37 Mittel- und höheren Schulen waren es 27. Ferner gab es 107 Schulen, die von Schülern aller Altersgruppen besucht werden konnten, davon 98 staatliche. Für körperlich und geistig Behinderte standen vier private Sonderschulen zur Verfügung.

5.1 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1969	1976	1977	1979	1981
Grundschulen	231	74	74	80	77
staatlich	169	.	.	.	62
privat	62	.	.	.	15
Schulen für alle Altersgruppen .	137	114	114	105	107
staatlich	137	.	.	.	98
privat	-	.	.	.	9
Mittel- und höhere Schulen	21	34	34	38	37
staatlich	13	.	.	.	27
privat	8	.	.	.	10
Sonderschulen privat 1) .....	.	.	.	5	4
Hochschulen 2)	-	1	1	1	1

1) Für körperlich und geistig Behinderte. - 2) College of the Bahamas, gegründet 1974.

An Grundschulen wurden im Jahre 1981 23 696 Schüler unterrichtet, davon 19 646 oder 82,9 % an den 62 staatlichen Einrichtungen. Die 37 Mittel- und höheren Schulen hatten insgesamt 23 346 Schüler, die entsprechenden staatlichen Institutionen 18 543 oder 79,4 % aller Schüler dieser Schulstufe. Die Schulen für Schüler aller Altersgruppen unterrichteten 13 376 Schüler; der Schüleranteil an den staatlichen Einrichtungen betrug 8 792 bzw. 65,7 %. Die Zahl der Studierenden am "College of the Bahamas" belief sich im Jahre 1981 auf 3 963 (1975: 2 045).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bahamas 1985

5.2 Schüler bzw. Studenten

Einrichtung	1972	1976	1978	1979	1981
Grundschulen	35 974 ^{a)}	31 612 ^{a)}	24 891	24 229	23 696
staatlich	29 752	25 788	20 240	20 062	19 646
privat	6 222 ^{b)}	6 374 ^{b)}	4 651	4 167	4 050
Schulen für alle Altersgruppen ..	.	.	12 476	13 082	13 376
staatlich .....	.	.	9 044	9 063	8 792
privat .....	.	.	3 432	4 019	4 584
Mittel- und höhere Schulen	17 122	29 597	24 495	24 265	23 346
staatlich	13 004	22 862	19 416	19 385	18 543
privat	4 118 ^{b)}	6 735 ^{b)}	5 079	4 880	4 803
Sonderschulen, privat 1) .....	.	.	276	181	235
Hochschulen	2 045 ^{c)}	5 660	5 607	4 396	3 963

1) Für körperlich und geistig Behinderte.

a) Einschl. Schulen für alle Altersgruppen. - b) Einschl. Sonderschulen. - c) 1975.

Über die Entwicklung der Zahl der Lehrkräfte an den einzelnen Schulstufen und -typen liegen nur lückenhafte Angaben vor. Im Jahre 1981 waren von den 1 030 Grundschullehrern 820 bzw. 79,6 % aller Lehrer dieser Schulstufe an staatlichen Grundschulen tätig und von den 1 242 Lehrkräften an Mittel- und höheren Schulen 940 bzw. 75,7 % aller entsprechenden Lehrer an staatlichen Einrichtungen. An Schulen für Schüler aller Altersgruppen unterrichteten 545 Lehrkräfte, davon 331 (60,7 %) an staatlichen Schulen. Der Lehrkörper am "College of the Bahamas" bestand aus 126 Professoren und Dozenten (1975: 113).

5.3 Lehrkräfte

Einrichtung	1971	1976	1981
Grundschulen	1 030
staatlich	820
privat	210
Schulen für alle Altersgruppen	545
staatlich	1 767 ^{a)}	1 417 ^{a)}	331
privat	214
Mittel- und höhere Schulen	1 242
staatlich	940
privat	302
Sonderschulen, privat 1)	35
Hochschulen	113 ^{b)}	128	126

1) Für geistig und körperlich Behinderte.

a) Nur staatlich. Einschl. Grundschulen sowie Mittel- und höhere Schulen. -

b) 1975.

An Hochschulen und Universitäten des Auslandes studierten im Jahre 1981 insgesamt 1 168 bahamaische Studenten. Die meisten von ihnen, nämlich 1 010 bzw. 86,5 % aller im Ausland Studierenden hatten einen Studienort in den Vereinigten Staaten gewählt. Weitere 144 (12,3 %) studierten an kanadischen Universitäten und 14 (1,2 %) an Universitäten und Hochschulen in Großbritannien und Nordirland.

5.4 Studenten nach ausgewählten Gastländern

Gastland	1977	1978	1979	1980	1981
Vereinigte Staaten	890	1 000	1 330	.	1 010
Kanada .....	.	131	137	.	144 ^{a)}
Großbritannien und Nordirland ..	45	43	35	20	14

a) Nur an Universitäten.

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen. Familienangehörige, die in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe Mithelfende Familienangehörige zugeordnet.

Die vor allem durch den Ausländerreiseverkehr geprägte Wirtschaftsstruktur widerspiegelt sich in der Beschäftigung der Erwerbsbevölkerung. Vom Tourismussektor sind etwa 60 % der Erwerbstätigen mittel- und unmittelbar abhängig. Im Jahre 1977 (neuere Angaben liegen nicht vor), wurden insgesamt 93 873 Erwerbspersonen gezählt, davon waren 49 486 oder 52,7 % männlich. Gegenüber 1970 hat sich die Zahl der Erwerbspersonen um 24 081 bzw. 34,5 % erhöht. Die Erwerbsquote betrug im Jahre 1977 43,1 %, 1970 hat der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung nur 41,3 % betragen.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970 ¹⁾	1973	1975	1977
Erwerbspersonen	Anzahl	69 791	78 400	84 288	93 872
männlich	Anzahl	41 788	40 664	47 604	49 486
Anteil an der Gesamtbevölkerung ...	%	41,3	41,3	41,3	43,1

1) Ergebnis der Volkszählung vom 7. April.

Nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1970 wiesen die im Alter von 20 bis unter 25 Jahren und die im Alter von 25 bis unter 30 Jahren stehenden Erwerbspersonen mit 83,4 % bzw. 82,1 % die höchsten Erwerbsquoten auf. Bei den männlichen Erwerbspersonen waren es diejenigen der Altersgruppen 25 bis unter 45 Jahre mit rd. 99 % und bei den weiblichen Erwerbspersonen diejenigen, die sich in den Altersgruppen 20 bis unter 25 Jahre (71,9 %) und 25 bis unter 30 Jahre (85,1 %) befanden, für die die jeweils höchsten Erwerbsquoten ermittelt wurden.

6.2. Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen 1970 *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			% der Altersgruppe		
unter 15	547	327	220	0,7	0,9	0,6
15 - 20	7 412	4 067	3 345	50,7	57,2	44,5
20 - 25	10 565	5 919	4 646	83,4	95,4	71,9
25 - 30	11 242	6 782	4 460	82,1	99,1	65,1
30 - 45	22 897	14 170	8 727	80,8	99,0	62,2
45 - 55	9 277	5 704	3 573	76,8	97,2	57,5
55 - 65	5 495	3 456	2 039	69,1	91,5	48,8
65 und mehr	2 356	1 363	993	40,2	57,9	28,3

*) Ergebnis der Volkszählung vom 7. April.

Beim Zensus von 1970 wurden insgesamt 69 791 Erwerbspersonen gezählt, von denen die meisten, nämlich 16 873 oder 24,2 % im Bereich Öffentliche Verwaltung, soziale und sonstige Dienstleistungen tätig waren. Die zweitstärkste Gruppe bildeten die im Handel und Gastgewerbe beschäftigten 16 157 Erwerbspersonen (23,2 %). Es folgten diejenigen des Produzierenden Gewerbes (13 700 bzw. 19,6 %). Gegliedert nach der Stellung im Beruf waren von den 69 791 Erwerbspersonen 60 508 (86,7 %) Lohn- und Gehaltsempfänger, 9 047 (13,0 %) Selbständige und 236 (0,3 %) Mithelfende Familienangehörige. Der Anteil der Selbständigen an den Erwerbspersonen war mit 64,1 % in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei am größten, im Verarbeitenden Gewerbe betrug er 28,6 %.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsbereichen 1970 *)

Stellung im Beruf/ Wirtschaftsbereich	Insgesamt	Selbst- ständige	Mithelfende Familienan- gehörige	Lohn- und Gehalts- empfänger
Insgesamt	69 791	9 047	236	60 508
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 791	3 069	123	1 599
Produzierendes Gewerbe	13 700	2 336	14	11 350
Energie- und Wasserwirtschaft Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 329	77	2	1 250
Verarbeitendes Gewerbe	78	6	-	72
Baugewerbe	3 824	1 094	-	2 727
Handel und Gastgewerbe	8 469	1 159	9	7 301
Verkehr und Nachrichtenwesen . Banken, Versicherungen, Immobilien	16 157	1 229	36	14 892
Öffentliche Verwaltung, soziale und sonstige Dienstleistungen Arbeitslose	5 512	820	1	4 691
	5 331	225	2	5 104
	16 873	1 344	34	15 495
	7 427	24	26	7 377

*) Ergebnis der Volkszählung vom 7. April.

Für die wirtschaftlich bedeutendsten Inseln, New Providence und Grand Bahama, liegt für das Jahr 1979 eine Gliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen vor. Danach waren von insgesamt 67 700 Erwerbstätigen 22 300 (32,9 %) im Bereich Öffentliche Verwaltung, soziale und sonstige Dienstleistungen, 14 300 (21,1 %) im Gastgewerbe und 10 800 (16,0 %) im Produzierenden Gewerbe, darunter im Verarbeitenden Gewerbe 4 700 (6,9 %), tätig.

6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

1 000

Wirtschaftsbereich	1973	1975	1977	1979 ¹⁾
Insgesamt	71,7	66,4	74,5	67,7
Bahamaer	63,1	57,5	63,5	58,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,6	5,4	4,1	1,3
Produzierendes Gewerbe	11,8	6,0	8,6	10,8
Energie- und Wasserwirtschaft Bergbau, Gewinnung von Stei- nen und Erden	1,8	1,8	2,2	1,1
Verarbeitendes Gewerbe	0,3	0,7	0,8	0,1
Baugewerbe	4,6	1,2	3,2	4,7
Handel	5,1	2,3	2,4	4,9
Gastgewerbe	16,9	7,8	6,3	7,9
Verkehr und Nachrichtenwesen .. Banken, Versicherungen, Immobilien	7,1	10,5	16,1	14,3
Öffentliche Verwaltung, soziale und sonstige Dienstleistungen	5,9	5,2	7,5	4,7
Nicht ausreichend beschriebene Bereiche	23,4	4,8	4,2	5,8
	-	26,4	23,8	22,3
	-	0,3	4,6	0,6

1) Nur New Providence und Grand Bahama.

7 LAND - UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Die Agrarproduktion hat eine nur geringe wirtschaftliche Bedeutung und trägt nach Schätzungen mit weniger als 5 % zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts bei. Für das Jahr 1982 wurde eine Fläche von rd. 7 000 ha als Ackerland und eine Fläche von rd. 2 000 ha als Dauerkulturland ausgewiesen. Damit wird nur rd. ein Zehntel der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche bearbeitet. Die Regierung hat in den vergangenen Jahren in verstärktem Maße den Agrarbereich gefördert, um den Selbstversorgungsgrad bei Nahrungsmitteln zu erhöhen. Gegenwärtig werden etwa drei Viertel des Nahrungsmittelbedarfs importiert. Ein Export von Nahrungsmitteln erfolgt nur in geringem Umfang. Er geht in Form von Obst und Gemüse sowie Hummern und Krebsen hauptsächlich in die Vereinigten Staaten.

Um die brachliegenden Landreserven zu erschließen, sind hohe Investitionen für Bewässerungsanlagen sowie angepaßte Bearbeitungsmethoden erforderlich. Außerdem sind die Arbeitskosten in der Landwirtschaft infolge der Knappheit von landwirtschaftlichen Arbeitskräften hoch. Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, daß etwa drei Fünftel der landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung auf den südlichen Inseln leben, aber etwa neun Zehntel des potentiell nutzbaren Agrarlandes sich auf den nördlichen Inseln befinden.

Vorherrschend in der bahamaischen Landwirtschaft ist der kleinbäuerliche Anbau für die Selbstversorgung oder den lokalen Markt. Wichtigste Anbauprodukte für den Eigenbedarf sind u. a. Bohnen, Erbsen, Kohl, Rüben, Tomaten, Bananen und Zitrusfrüchte. In den vergangenen Jahren sind, vor allem auf Great Abaco, Andros und Grand Bahama, moderne Farmbetriebe geschaffen worden, die sich auf den Anbau von Exportprodukten spezialisiert haben. Der insbesondere auf die Vereinigten Staaten ausgerichtete Export von Gurken, Tomaten, Zwiebeln, Ananas und Zitrusfrüchten hat sich ständig erhöht. Auf einigen Inseln wurden Konservenfabriken zur Verarbeitung der marktorientierten Agrarproduktion errichtet.

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Art der Fläche	1974-1976	1978	1980	1982
Ackerland	7		7	
Dauerkulturen	2		2	
Dauerwiesen und -weiden 1)	1		2	
Waldfläche	324		324	
Sonstige Fläche	1 060		1 059	

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Die Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe ist durch den hohen Anteil der Kleinbetriebe und wenigen Großbetrieben geprägt. So hatten 1970 mehr als 70 % aller Betriebe jeweils nur eine landwirtschaftliche Nutzfläche von unter 10 acres (ca. 4 ha) und insgesamt nur knapp über 10 % der gesamten Nutzfläche. Dagegen verfügten die 42 größten landwirtschaftlichen Betriebe (1 % aller Betriebe) durchschnittlich über eine Betriebsfläche von 1 566 acres (ca. 634 ha) und zusammen über 65 758 acres (ca. 26 611 ha). Das sind fast drei Viertel der insgesamt genutzten landwirtschaftlichen Fläche.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bahamas 1985

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen 1978

Größenklasse (von ... bis unter ... acres) ¹⁾	Betriebe	Betriebs- flächen
	Anzahl	acres 1)
Insgesamt	4 246	89 566
ohne Land	44	-
unter 0,5	360	84
0,5 - 1	527	331
1 - 5	2 063	4 681
5 - 10	626	4 067
10 - 20	357	4 554
20 - 50	164	4 840
50 - 100	47	3 136
100 - 200	16	2 115
200 und mehr	42	65 758

1) 1 acre = 0,404686 ha.

Über den Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen liegen nur Angaben über die Zahl der Ackerschlepper vor; sie hat sich zwischen 1970 und 1982 von 30 auf 75 erhöht. Der Verbrauch von Handelsdünger war im Zeitraum zwischen den Landwirtschaftsjahren 1978/79 und 1982/83 teilweise Schwankungen unterlegen. Die Anwendung von stickstoffhaltigem Dünger lag zwischen 400 und 500 t. Bei phosphorhaltigem Dünger ergab sich für den gesamten Zeitraum eine Verbrauchssteigerung von rd. 400 t (1978/79) auf rd. 600 t (1982/83), dagegen hat die Verwendung von kalihaltigem Handelsdünger von rd. 400 t auf rd. 100 t abgenommen.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger*) t Reinnährstoff

Düngerart	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Stickstoffhaltig	400	400	500	500	400
Phosphathaltig	400	400	300	400	600
Kalihaltig	400	400	400	300	100

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Die Erntemengen wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse haben sich im Zeitraum 1979 bis 1983, von geringfügigen Schwankungen abgesehen, nicht verändert. Lediglich bei Zuckerrohr konnte eine Steigerung der Erntemenge von 222 000 t auf 228 000 t verzeichnet werden.

7.4 Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Mais	1	1	1	1	1
Hülsenfrüchte	1	1	1	1	1
Tomaten	9	9	9	9	9
Zwiebeln	2	2	2	2	2
Zuckerrohr	222	225	227	227	228
Bananen	7	7	7	7	7

Die Hektarerträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse haben sich in den Jahren 1979 bis 1983 unterschiedlich entwickelt. Während die Erträge bei Zwiebeln von 91,1 auf 98,3 dt/ha gestiegen sind, erhöhten sie sich bei Mais von 10,6 auf

11,7 dt/ha und bei Tomaten von 135 auf nur 136 dt/ha. Ertragsrückgänge waren für diesen Zeitraum bei Hülsenfrüchten (von 14,9 auf 14,1 dt/ha) und bei Zuckerrohr (von 308 auf 298 dt/ha) zu verzeichnen.

7.5 Erträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Mais	10,6	11,4	11,4	11,7	11,7
Hülsenfrüchte	14,9	14,0	14,1	14,2	14,1
Tomaten	135	135	135	136	136
Zwiebeln	91,1	93,0	94,8	96,6	98,3
Zuckerrohr	308	300	299	299	298

In der Viehzucht herrscht traditionell die Haltung von Schafen und Ziegen vor, aber auch Schweine und Rinder werden gehalten. Nur etwas über ein Drittel des gesamten Fleischbedarfs wird im Lande erzeugt, dagegen sind die Bahamas in der Versorgung mit Geflügelfleisch fast autark. Der Bestand an Schafen und Ziegen belief sich 1983 auf rd. 38 000 bzw. 18 000 St, der an Schweinen auf 19 000 St. In der Hühnerhaltung wurde ein Bestand von rd. 1 Mill. St verzeichnet (1979: 778 000 St). Um die Erträge der Viehzucht zu steigern, werden Anstrengungen unternommen, das Weideland zu verbessern und höhere Futtergetreideernten zu erzielen. Unter der Leitung des staatlichen "Bahamas Agricultural Research Center"/BARC werden Viehzuchtprogramme durchgeführt.

7.6 Viehbestand *)
1 000

Viehart	1979	1980	1981	1982	1983
Rinder	4	4	4	4	4
Milchkühe	3	3	3	3	3
Schweine	18	18	18	18	19
Schafe	34	35	36	37	38
Ziegen	17	17	17	18	18
Hühner	778	790	800	810	1 000

*) Stand: 30. September.

7.7 Schlachtungen
1 000

Schlachtviehart	1979	1980	1981	1982	1983
Rinder und Kälber	1	1	1	1	1
Schweine	9	9	9	9	9
Schafe und Lämmer	10	10	11	11	11
Ziegen	6	6	6	6	6

Die Erzeugung von Fleisch hat sich bis 1983 auf rd. 7 000 t verringert (1981: rd. 9 000 t). Geflügelfleisch hat einen Anteil von etwa 85 % an der gesamten Fleischproduktion. Die Erzeugung von Hühnereiern betrug zuletzt 368 t (1981: 358 t). Weitere wichtige tierische Erzeugnisse sind Rinderhäute sowie Schaf- und Ziegenfelle.

7.8 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Fleisch	1 000 t	.	.	9	8	7
Geflügelfleisch	1 000 t	.	.	8	7	6
Kuhmilch	1 000 t	3	3	3	3	3
Ziegenmilch	1 000 t	.	.	1	1	1
Hühnereier	t	355	356	358	360	368
Rinderhäute, frisch	t	20	20	21	21	22
Schaffelle, frisch	t	30	31	31	33	34
Ziegenfelle, frisch	t	15	15	15	16	16

Die Waldreserven des Landes reichen aus, um den inländischen Holzbedarf zu decken. Geschlossene Waldbestände gibt es auf den Inseln Andros, Great Abaco und Grand Bahama. Sie befinden sich als ehemaliges Kronland überwiegend in Staatsbesitz. Der Einschlag von Nadelnutzholz belief sich 1983 auf rd. 115 000 m³. Die bisherige hauptsächliche Nutzung der Kiefer (*pinus caribaea*) als Faserholz soll durch die Nutzung als Schnittholz ersetzt werden.

Die Fischerei verfügt aufgrund der topographischen Lage der Bahamas (über 4 000 km Küstenlänge entlang der Korallenbänke, mehr als 11 000 km² Küstengewässer) über günstige natürliche Bedingungen zur Erschließung des Fischreichtums. Im Jahre 1977 wurde die Fischereizone auf 2 000 Seemeilen erweitert. Die Fischereiflotte bestand im Jahre 1984 aus neun Schiffen der Größenklasse von 100 bis 499 BRT mit einer gesamten Tonnage von 1 384 BRT.

7.9 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen *)

Größenklasse (von ... bis ... BRT)	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Schiffe	Anzahl	20	22	14	11	9
100 - 499	Anzahl	18	18	11	9	9
500 - 999	Anzahl	2	4	3	1	-
2 000 - 3 999	Anzahl	-	-	-	1	-
Tonnage	BRT	3 441	5 854	4 073	4 826	1 384
100 - 499	BRT	2 254	2 663	1 386	1 384	1 384
500 - 999	BRT	1 187	3 191	2 687	886	-
2 000 - 3 999	BRT	-	-	-	2 556	-

*) Stand: 1. Juli.

Die gesamte Fangmenge der Fischerei betrug im Jahre 1982 4 686 t, damit lag sie um 24,6 % über dem Ergebnis von 1979. Von der Fangmenge entfielen 2 463 t oder 52,6 % auf Hummer und 1 726 t (36,8 %) auf Seefische. Der übrige Fang hat aus Muscheln und Schildkröten bestanden. Hummer stellen ein wichtiges Ausführprodukt dar; sie werden überwiegend in die Vereinigten Staaten exportiert.

7.10 Fangmengen der Fischerei

Tonnen

Art des Fanges	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	3 762	4 029	5 026	4 372	4 686
Seefische	1 029	981	1 781	1 795	1 726
Hummer	2 479	2 755	2 894	2 051	2 463
Muscheln	208	267	322	500	468
Schildkröten	46	26	29	26	29

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bahamas 1985

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Die Entwicklung des Produzierenden Gewerbes war bisher durch den Mangel an Rohstoffen und Facharbeitern, die relativ hohen Löhne im Vergleich zu anderen Ländern in der Region sowie durch die Begrenztheit des heimischen Marktes behindert. Das Verarbeitende Gewerbe hat einen Anteil von etwa 10 % an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts. Die Regierung versucht seit Ende der sechziger Jahre, den industriellen Bereich durch Gewährung von Steuerfreiheit und weitgehende Zollbefreiung beim Import von Rohstoffen und Ausrüstungsgegenständen auszubauen. Hauptträger der Industrieförderung ist die staatliche "Bahamas Development Corporation".

Ausgangspunkt des industriellen Aufbaus war die Gründung der "Grand Bahama Port Authority" im Jahre 1955, die sich überwiegend in amerikanischem, britischem und kanadischem Besitz befindet sowie der sich anschließende Ausbau des Hafens Freeport/Grand Bahama zu der inzwischen größten Bunkeranlage der westlichen Hemisphäre. Im Gebiet des Hafens ist auf einem mehr als 20 000 ha großen Gelände eine Industriezone mit kapitalintensiver Produktion entstanden. Die Entwicklung dieser Industrieansiedlung wurde durch das Industrieförderungsgesetz von 1970 weiter vorangetrieben. Errichtet wurden u.a. eine Zementfabrik (Kapazität 850 000 t jährlich), Konserven-, pharmazeutische und Elektroindustrien sowie, zu Beginn der siebziger Jahre, eine Erdölraffinerie mit einer Anfangskapazität von 500 000 Faß pro Tag (1 Faß = 159 l), wodurch sich Erdöl zunächst mit über 50 % am Import und mehr als 70 % am Export zum größten Außenhandelsposten entwickelte. Zusätzlich zum Ausländerreiseverkehr entstand somit ein weiterer auslandsabhängiger Wirtschaftszweig, der weitgehend auf die Vereinigten Staaten und insbesondere Florida ausgerichtet ist.

Die Erzeugung und Verteilung von elektrischer Energie untersteht der staatlichen "Bahamas Electricity Corporation". Die installierte Leistung der Wärmekraftwerke wurde in den vergangenen Jahren stark ausgebaut. Zwischen 1970 und 1982 hat sich die gesamte installierte Leistung von 174 auf 350 MW (+ 101 %) erhöht und die in Werken für die öffentliche Versorgung von 154 auf 290 MW (+ 88,3 %). Größter Erzeuger von elektrischer Energie ist die "Grand Bahama Port Authority", die auch die Trinkwasserversorgung der Insel sichert. In den Jahren zwischen 1970 und 1982 stieg die Elektrizitätserzeugung von 489 Mill. auf 900 Mill. kWh (+ 84,0 %), davon die Erzeugung in Werken für die öffentliche Versorgung von 466 Mill. auf 820 Mill. kWh (+ 76,0 %).

8.1 Installierte Leistung der Wärmekraftwerke

MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt	174	255	330	340	350
Werke für die öffentliche Versorgung	154	225	275	285	290

8.2 Elektrizitätserzeugung in Wärmekraftwerken

Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt	489	647	845	860	900
Werke für die öffentliche Versorgung	466	610	780	790	820

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bahamas 1985

Die Gewinnung von Meersalz hat vor allem auf den Inseln Inagua und Long Island größere Bedeutung. 1981 wurden 970 000 t Meersalz gewonnen. Der Abbau von Aragonit und Kalkstein erfolgt auf Sandy Cay und erbrachte 1981 3 Mill. t bzw. 700 000 t.

8.3 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden 1 000 t

Erzeugnis	1977	1978	1979	1980	1981
Salz	1 670	1 633	440	684	970
Aragonit	2 454	3 200	3 629	3 266	3 000
Kalkstein .....	.	524	508	600	700

Im Verarbeitenden Gewerbe bestehen neben den Großbetrieben der Industriezone von Freeport auf Grand Bahama (Erdölraffinerie, Zementwerk, Holzwerk, pharmazeutische Fabrik, Elektrogerätefertigung, Konservenfabrik) kleinere Industrieanlagen auf Grand Bahama und New Providence, die sich u.a mit der Herstellung von Kunststoff- und Aluminiumprodukten, Möbeln, Bekleidungsartikeln, Konserven und Getränken (u.a. Rumherstellung) beschäftigen. Folgende Übersicht gibt die Produktionsentwicklung für ausgewählte Erdölderivate sowie Zement wieder.

8.4 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes 1 000 t

Erzeugnis	1977	1978	1979	1980	1981
Flugturbinenkraftstoff	954	1 045	1 000	1 050	1 100
Heizöl, leicht	2 967	1 600	1 464	1 450	1 600
Heizöl, schwer	8 200	5 300	4 500	5 000	4 000
Zement .....	.	330	450	520	600

Das Baugewerbe hat angesichts des weiteren Ausbaues des Hotel- und Gaststättengewerbes, aber auch des Baues von Wohnhäusern, eine größere wirtschaftliche Bedeutung. Es unterliegt jedoch in Abhängigkeit von der Entwicklung des Ausländerreiseverkehrs konjunkturellen Schwankungen. Die vorliegenden Daten über die Aktivitäten des Baugewerbes reichen nur bis zum Jahre 1982. Damals wurden 2 061 Baugenehmigungen erteilt, davon 1 824 (88,5 %) für Wohnbauten (Vorjahr: 1 947 bzw. 1 744). Die Zahl der begonnenen Bauten belief sich auf 1 206 (Vorjahr: 1 046) und die der fertiggestellten Bauten auf 653 (621).

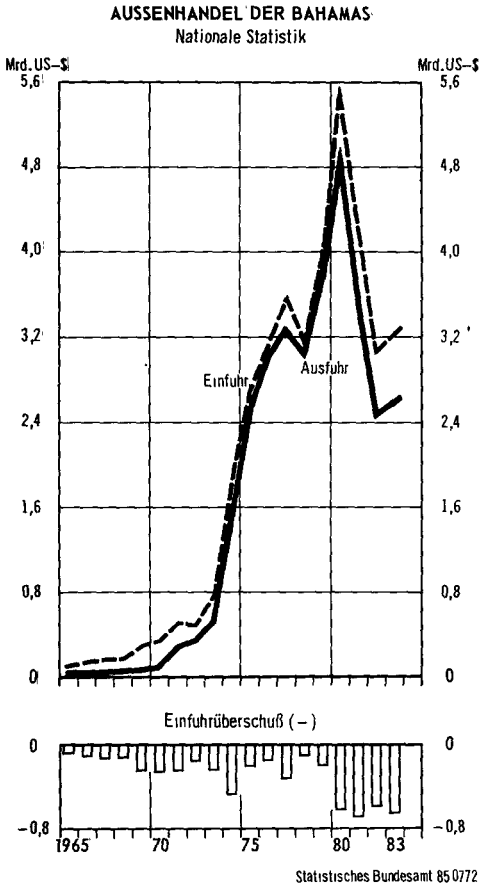
8.5 Daten des Baugewerbes *)

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982
Baugenehmigungen	2 079	1 428	1 731	1 947	2 061
Wohnbauten .....	.	1 225	1 510	1 744	1 824
Begonnene Bauten	1 485	445	964	1 046	1 206
Wohnbauten	1 213	377	826	921	1 089
Fertiggestellte Bauten .....	.	337	650	621	653
Wohnbauten .....	.	292	613	570	599

*) Hochbau auf New Providence.

Über den Außenhandel der Bahamas liegen nationale Ergebnisse nur für die Gesamtein- und -ausfuhr vor (Generalhandel). Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit den Bahamas.

Die Daten nach wichtigen Bezugs- und Absatzländern sind Partnerangaben und in spiegelbildlicher Darstellung wiedergegeben. Die aufgeführten Ein- und Ausfuhrwaren beschränken sich dabei auf den Warenverkehr mit den westlichen industrialisierten Ländern (OECD-Länder).



Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit den Bahamas als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtvolumen des bahamaischen Außenhandels stieg im Zeitraum 1978 bis 1980 um rd. zwei Drittel auf 10,4 Mrd. US-\$ an. In den darauffolgenden Jahren war ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen, wobei 1983 nur noch 56 % des Wertes von 1980 erreicht wurden. Die Handelsbilanz ist seit Jahren defizitär. Der Einfuhrüberschuß nahm 1983 gegenüber dem Vorjahr von 591 Mill. US-\$ auf 649 Mill. US-\$ zu. Der höchste Negativsaldo wurde 1981 mit 688 Mill. US-\$ ausgewiesen. Die Rate der Deckung der Importe durch Exporte hat sich in den vergangenen Jahren verschlechtert. Belief sich die Quote 1978 noch auf 97 %, so war 1983 mit 80 % ein Tiefstand erreicht. Nach dem Anstieg der Importwerte um drei Viertel (1978 bis 1980) setzte 1981 eine rückläufige Tendenz ein, wobei 1982 die Einfuhren nur noch 55 % des Wertes von 1980 aufwiesen. 1983 war wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Der Rückgang der Ausfuhrwerte um zusammen 50 % in den Jahren 1981 und 1982 war in erster Linie auf den Nachfragerückgang und den erheblichen Preisverfall auf den Weltmärkten für die Produkte Erdöl und Erdölserzeugnisse zurückzuführen.

9.1 Außenhandelsentwicklung *)

Mill. US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Einfuhr	3 150	3 985	5 507	4 203	3 051	3 230
Ausfuhr	3 058	3 784	4 906	3 515	2 460	2 581
Einfuhrüberschuß	92	201	601	688	591	649

*) Angaben nur in US-\$-Währung ausgewiesen.

Die Bahamas importierten 1983 Waren im Gesamtwert von 3,2 Mrd. US-\$ (1982: 3,1 Mrd. US-\$). In der folgenden Tabelle beschränken sich die Angaben auf den Warenverkehr mit den westlichen industrialisierten Ländern (OECD-Länder). Zu den wichtigsten Einfuhrgütern aus diesen Ländern zählten 1982 Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse und bearbeitete Waren, die zusammen einen Anteil von 14,5 % am Gesamtimportwert hatten. Nicht berücksichtigt ist dabei die Einfuhr von Erdöl, zum großen Teil als Raffinerieprodukte wieder zum Export bestimmt, die mit 81,6 % der Gesamteinfuhr weit an der Spitze stand.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen *)

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Nahrungsmittel, lebende Tiere vorwiegend zur Ernährung	57,9	66,5	72,7	85,9	80,6	74,5
Fleisch und Fleischwaren	17,6	20,5	23,3	24,7	22,1	17,9
Molkereierzeugnisse und Eier ...	5,2	6,2	7,0	8,8	8,1	8,4
Getreide und Getreideerzeugnisse	8,1	9,1	9,7	11,0	13,2	11,6
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	6,8	7,1	7,5	7,3	8,7	8,9
Zucker, Zuckerwaren und Honig ..	3,3	3,8	4,0	6,9	6,4	5,0
Futtermittel (ausg. Getreide) ..	5,3	6,3	7,1	7,6	8,1	7,6
Getränke und Tabak	12,3	15,2	18,8	20,7	19,7	20,8
Getränke	10,3	12,8	16,0	17,5	16,0	17,1
Rohstoffe (ausg. Nahrungsmittel, mineral. Brennstoffe)	4,4	7,1	10,0	9,0	7,9	13,4
Kork und Holz	3,4	4,9	6,9	6,4	5,8	5,9

*) Partnerangaben (nur OECD-Länder).

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen*)

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Erdöl, Erdölerzeugnisse u. ver-						
wandte Waren	2 452,0	2 055,0	3 164,0	.	.	.
Chemische Erzeugnisse	63,5	82,6	72,7	71,3	80,3	83,7
Organische Chemikalien	21,1	22,3	19,9	14,2	25,2	40,0
Medizinische u. pharmazeutische						
Erzeugnisse	23,9	35,8	28,0	26,7	24,3	13,0
Ätherische Öle, Riechstoffe,						
Waschmittel u. dgl.	9,7	13,2	14,6	17,7	18,1	18,5
Bearbeitete Waren, vorw. nach Be-						
schaffenheit gegliedert	37,6	53,4	64,4	74,3	88,2	85,2
Papier, Pappe, Waren daraus u.						
Papierherstellung	7,4	8,3	9,9	10,8	12,4	13,1
Garne, Gewebe, fertiggestellte						
Spinnstoffherzeugnisse	5,7	8,4	9,0	10,0	10,8	12,9
Waren aus mineralischen Stoffen,						
a.n.g. 1)	5,4	8,8	11,5	15,1	15,9	13,4
Metallwaren, a.n.g. 1)	10,1	14,0	17,5	22,6	29,7	25,2
Maschinenbau-, elektrotechnische						
Erzeugnisse und Fahrzeuge	55,1	100,0	93,6	121,6	279,1	272,4
Kraftmaschinen und -ausrüstungen						
Maschinen für verschiedene						
Zwecke; Teile davon	8,5	9,3	11,9	17,6	29,9	18,3
Geräte f. Nachrichtentechnik,						
Fernseh- und Rundfunkgeräte ...	3,7	4,1	5,2	7,7	9,4	11,5
Elektrische Maschinen, elektri-						
sche Teile davon	6,2	6,6	7,8	10,4	12,9	14,0
Straßenfahrzeuge	18,1	21,8	32,2	38,0	36,0	43,1
Sonstige bearbeitete Waren	36,7	44,0	55,1	67,2	65,6	68,3
Bekleidung	8,7	10,6	11,9	13,1	11,8	12,7
Fotografische Apparate; optische						
Waren; Uhrmacherwaren	3,7	5,7	7,6	10,4	9,5	7,7

*) Partnerangaben (nur OECD-Länder).

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren der Bahamas stiegen 1983 mit 2,6 Mrd. US-\$ gegenüber dem Vorjahr leicht an (1982: 2,5 Mrd. US-\$). Wie in den vorangegangenen Jahren bildete auch 1982 der Export von Erdöl und Erdölerzeugnissen in westliche Industrieländer mit 1,3 Mrd. US-\$ den überwiegenden Anteil an der Gesamtausfuhr (52,5 %). Zusammen erwirtschafteten der Bereich Erdöl und Erdölerzeugnisse 1982 jedoch mehr als 90 % der Gesamtexporterlöse. Die Ausfuhr von chemischen Erzeugnissen war gering; nach der Inbetriebnahme einer neuen pharmazeutischen Fabrik im Jahre 1983 konnte der Export chemischer Erzeugnisse jedoch deutlich gesteigert werden.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen*)

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Nahrungsmittel, lebende Tiere,						
vorwiegend zur Ernährung	11,8	12,8	12,8	15,2	15,1	17,8
Fische usw., Zubereitungen davon						
Getränke	10,5	10,5	11,6	14,2	13,5	16,5
Getränke	14,8	16,1	23,9	30,8	23,8	24,1
Rohstoffe (ausgen. Nahrungsmittel,						
mineralische Brennstoffe).....	12,6	15,5	25,5	23,6	28,5	30,3
Mineralische Rohstoffe	10,9	14,7	21,5	22,5	27,5	29,1

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bahamas 1985

9.3 Wichtige Ausführwaren bzw. -warengruppen^{*)}

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Erdöl, Erdölzerzeugnisse u. ver- wandte Waren	1 238,4	1 263,6	2 069,4	2 225,5	1 430,9	1 292,5
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) .	84,0	126,3	120,9	135,1	107,8	123,6
Organische Chemikalien	36,6	51,2	46,7	40,7	28,5	43,3
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	43,0	70,3	70,1	91,2	77,3	78,3
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	5,4	16,6	26,8	19,2	2,5	3,5
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	2,9	11,3	22,8	13,8	2,1	3,5
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	1,8	3,2	1,8	5,7	12,9	3,1
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen	0,0	0,9	0,6	2,5	0,6	2,1
Andere Beförderungsmittel	1,5	1,9	0,6	1,6	11,9	0,3
Sonstige bearbeitete Waren	3,9	2,5	1,3	0,8	1,4	3,0

^{*)} Partnerangaben (nur OECD-Länder).

1) Anderweitig nicht genannt.

Wichtigster Handelspartner der Bahamas waren auch 1983 die Vereinigten Staaten mit einem Gesamtaustauschvolumen von 2,1 Mrd. US-\$, was einem Anteil von 35,8 % des gesamten bahamaischen Außenhandels entspricht. Bei den 1983 von den Bahamas importierten Waren stammten 41,4 % aus dem Iran, 15,4 % kamen aus den Vereinigten Staaten und 8,7 % aus Angola. Der Anteil der Länder der Europäischen Gemeinschaften/EG an der Gesamteinfuhr lag bei 3,3 %. Der Iran, wichtigster Erdöllieferant des Landes, konnte seinen Anteil im Zeitraum 1978 bis 1982 nahezu verdoppeln (1978: 22,3 %, 1982: 43,8 %).

9.4 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern^{*)}

Mill. US-\$

Bezugsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder	267,6	218,8	250,4	509,7	189,2	107,8
Bundesrepublik Deutschland	9,8	10,1	10,6	51,3	15,1	14,3
Großbritannien u. Nordirl.	223,2	186,8	197,8	404,0	49,7	29,4
Niederlande	10,2	5,7	13,5	23,5	9,6	28,9
Vereinigte Staaten	312,1	367,1	435,3	485,1	648,7	496,9
Brasilien	1,2	2,2	8,2	47,0	33,3	32,7
Iran	703,5	1 020,5	1 337,5	1 337,5	1 337,5	1 337,5
Angola	211,3	269,1	326,9	326,9	310,6	279,5
Libyen	68,6	574,5	1 206,2	158,1	158,1	158,1
Indonesien .....	.	.	36,8	943,3	272,3	153,7
Vereinigte Arabische Emirate	.	89,7	31,9	60,1	139,0	139,0
Algerien .....	.	35,5	71,0	71,0	71,0	71,0
Irak	33,5	50,2	66,9	66,9	66,9	66,9
Japan	6,5	23,7	16,9	22,2	68,7	30,0

^{*)} Partnerangaben (teilweise Hochrechnungen).

Wichtigster Abnehmer bahamaischer Produkte waren 1983, wie in den Vorjahren, die Vereinigten Staaten, die mit 61,5 % den überwiegenden Anteil an der Gesamtausfuhr hatten. Den zweiten Platz unter den Absatzländern nahmen die EG-Länder ein (6,3 %), unter denen Italien führend war (30,5 % des EG-Anteils). Die erhebliche Steigerung der Exporte in die Vereinigten Staaten 1983 gegenüber dem Vorjahr von 987,1 Mill. auf 1,6 Mrd. US-\$ war in erster Linie auf eine infolge der verbesserten Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten starke Belebung der Nachfrage zurückzuführen. Die Vereinigten Staaten sind seit Jahren Hauptabnehmer bahamaischer Erdöl-erzeugnisse.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bahamas 1985

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern*)

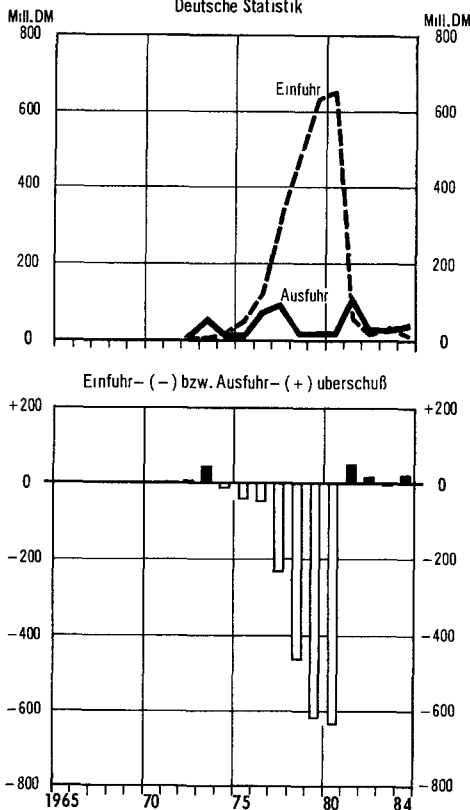
Mill. US-\$

Absatzland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder	367,8	519,1	846,7	202,8	299,7	161,5
Bundesrepublik Deutschland	217,7	318,1	334,1	23,6	5,9	12,1
Italien	18,7	4,2	96,5	66,7	168,6	49,2
Großbritannien u. Nordirl.	22,2	42,1	124,9	55,4	28,0	33,6
Frankreich	7,8	7,2	64,2	6,0	38,7	22,1
Belgien u. Luxemburg	14,6	16,9	54,1	23,1	23,7	21,4
Niederlande	43,6	61,0	153,2	25,2	20,2	20,5
Vereinigte Staaten	927,9	1 507,7	1 302,4	1 187,5	987,1	1 587,0
Kanada	10,2	9,0	32,1	44,9	61,0	41,0
Brasilien	23,2	24,1	30,5	22,0	25,6	31,7
Japan	18,4	28,2	16,3	32,1	23,2	12,9
Französisch-Polynesien	5,8	8,8	11,7	11,7	9,9	8,9
Indien .....	.	0,1	9,7	9,7	8,2	7,4

*) Partnerangaben (teilweise Hochrechnungen).

Das Gesamtaustauschvolumen des deutsch-bahamaischen Außenhandels ist im Zeitraum 1981 bis 1984 drastisch geschrumpft. Der Wertumfang erreichte 1984 mit 54,0 Mill. DM nur noch 8,0 % des Ergebnisses von 1980 (671 Mill. DM). Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die starke Verringerung der Importe von Erdölzeugnissen im genannten Zeitraum zurückzuführen. Die Zahlen der deutschen Handelsbilanz wiesen seit 1981 fast durchweg eine positive Bilanz auf, d.h. es wurden auf deutscher Seite Ausfuhrüberschüsse erwirtschaftet. Der Ausfuhrüberschuß betrug 1984 24 Mill. DM; 1983 war ein geringer Negativsaldo (rd. 1 Mill. DM) ausgewiesen worden. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierten die Bahamas 1984 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 133., bei der Einfuhr auf dem 138., bei der Ausfuhr auf dem 122. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT DEN BAHAMAS
Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 85 0773

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bahamas 1985

9.6 Entwicklung des deutsch-bahamaischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr (Bahamas als Herstellungsland)	349	368	26	7	13	5
Ausfuhr (Bahamas als Verbrauchsland)	9	10	47	14	13	13
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 340	- 358	+ 21	+ 7	- 0	+ 8
Mill. DM						
Einfuhr (Bahamas als Herstellungsland)	635	653	58	16	35	15
Ausfuhr (Bahamas als Verbrauchsland)	17	18	107	33	33	39
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 619	- 635	+ 50	+ 18	- 1	+ 24

Die Bundesrepublik Deutschland importierte 1984 Waren im Gesamtwert von 15 Mill. DM aus den Bahamas (1983: 35 Mill. DM). Zu den wichtigsten Importgütern zählten 1984 chemische Erzeugnisse (59,2 % der Gesamteinfuhr), unter denen mit fast 90 % medizinisch-pharmazeutische Erzeugnisse den ganz überwiegenden Anteil hatten, sowie Getränke (37,3 %). Die Einfuhr von mineralischen Brennstoffen, die bis 1980 an der Spitze stand, war 1984 unbedeutend.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus den Bahamas nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	15	37	1	2	42	115
Getränke	3 257	7 770	2 499	6 447	1 917	5 597
Organische Chemikalien	-	-	272	661	275	836
Anorganische Chemikalien ...	-	-	14	35	44	126
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	2 896	7 027	4 366	11 161	2 798	7 911

Die deutschen Exporte nach den Bahamas beliefen sich 1984 auf 39 Mill. DM (1983: 33 Mill. DM). Mit 46,6 % der Gesamtausfuhr entfiel 1984 erstmals der größte Anteil auf chemische Produkte, darunter 95 % auf organische Chemikalien; Getränke folgten mit 29,1 %. Von geringer Bedeutung war die Ausfuhr von Straßenfahrzeugen. Auffallend war die Zunahme der Ausfuhrwerte bei organischen Chemikalien in den Jahren 1983 und 1984 um rd. 170 %, was vor allem auf die Inbetriebnahme einer neuen pharmazeutischen Fabrik 1983 zurückzuführen war.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach den Bahamas nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Molkereierzeugnisse und Eier	569	1 360	467	1 203	249	683
Getränke	4 193	10 157	4 492	11 496	3 970	11 348
Organische Chemikalien	2 640	6 429	4 382	11 436	5 869	17 235
Anorganische Chemikalien ...	94	226	81	202	139	388
Medizinische u. pharmazeuti- sche Erzeugnisse	60	146	59	152	109	308
Ätherische Öle, Riechstoffe; Waschmittel u. dgl.	66	158	84	213	85	248
Papier, Pappe, Waren daraus u. andere Papierhalbstoffe	0	2	55	134	183	528
Waren aus mineral. Stoffen, a.n.g. 1)	350	848	322	831	397	1 128
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	99	228	11	29	108	311
Straßenfahrzeuge	288	703	648	1 659	494	1 387
Möbel und Teile davon	35	85	16	44	54	159

1) Anderweitig nicht genannt.

Mit der Entwicklung des Ausländerreiseverkehrs wurden in den vergangenen Jahren auch die Verkehrseinrichtungen, insbesondere des Luftverkehrs, verstärkt ausgebaut. Das Straßennetz umfaßt rd. 1 100 km befestigte Straßen und ist auf New Providence und Grand Bahama konzentriert. Aber auch die anderen größeren Inseln sind durch befestigte Straßen gut erschlossen. Daneben gibt es 644 km für den Kraftfahrzeugverkehr geeignete Straßen.

Der Bestand an Personenkraftwagen hat sich zwischen 1970 und 1981 von 41 006 auf 50 249 (+ 22,5 %) vergrößert. Die Pkw-Dichte ist im gleichen Zeitraum jedoch von 238 auf 233 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner zurückgegangen. Von den im Jahre 1981 vorhandenen 50 249 Personenkraftwagen waren 33 825 oder 67,3 % auf New Providence zugelassen. Die Zahl der Kraftomnibusse hat sich im beobachteten Zeitraum von 362 auf 975 (+ 169 %) erhöht und die der Lastkraftwagen von 7 078 auf 8 418 (+ 18,9 %).

10.1 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1970	1975	1979	1980	1981
Personenkraftwagen	41 006	34 493	46 412	47 363	50 249
New Providence	26 851	21 838	29 375	30 760	33 825
Pkw je 1 000 Einwohner	238	181	223	223	233
Kraftomnibusse	362	199	739	893	975
New Providence	285	67	577	607	667
Lastkraftwagen	7 078	4 850	6 855	7 579	8 418
New Providence	4 407	2 484	4 345	4 582	4 903
Motorräder	4 635	2 699	2 977	3 038	3 420
New Providence	3 225	1 515	1 642	1 726	1 896

Für die Schifffahrt stehen die gut ausgebauten Häfen Nassau (New Providence), Freeport (Grand Bahama) und Matthew Town (Inagua) zur Verfügung, die von zahlreichen internationalen Schifffahrtslinien angelaufen werden. Der Hafen von Freeport besitzt die größte Bunkeranlage der westlichen Hemisphäre. Ständige Verbindungen bestehen nach den Vereinigten Staaten, Kanada, Großbritannien, den übrigen Westindischen Inseln und nach lateinamerikanischen Ländern. Der Bestand an Handelsschiffen umfaßte im Jahre 1984 163 Einheiten mit insgesamt 3,19 Mill. BRT, davon waren 33 Tankschiffe mit einer Tonnage von 2,59 Mill. BRT.

10.2 Bestand an Handelsschiffen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Schiffe	Anzahl	144	119	91	122	163
Tonnage	1 000 BRT	276,1	189,9	87,3	861,0	3 192,0
Tanker	Anzahl	9	6	4	14	33
Tonnage	1 000 BRT	105,1	82,7	14,5	424,0	2 588,2

*) Stand: 1. Juli. Schiffe ab 100 BRT.

Aktuelle Seeverkehrsdaten stehen nicht zur Verfügung. Zwischen 1970 und 1977 hat sich der Umfang der verladenen Fracht von 4,90 Mill. auf 11,35 Mill. t erhöht, davon waren zuletzt 6,84 Mill. t (60,3 %) Erdölerzeugnisse. Der Umfang der gelöschten Fracht stieg im gleichen Zeitraum von 4,36 Mill. auf 10,40 Mill. t. Der Anteil von Erdöl und Erdölerzeugnissen an der gesamten gelöschten Fracht hat im gleichen Zeitraum von 72,5 % auf 99,6 % zugenommen.

10.3 Seeverkehrsdaten
1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1976	1977
Fracht, verladen	4 900	12 250	11 530	11 350
Erdölerzeugnisse .....	.	9 050	7 017	6 840
Fracht, gelöscht	4 360	15 441	10 200	10 400
Erdöl und Erdölerzeugnisse	3 160	14 241	10 146	10 362

Der Luftverkehr ist modern ausgestattet. Internationale Flughäfen sind Nassau (New Providence) und Freeport (Grand Bahama). Daneben bestehen etwa 55 Flugplätze und Landepisten, die vor allem dem interinsularen Verkehr dienen. Nationale Fluglinien sind die "Bahamasair" und die "International Air Bahamas", die regelmäßig u. a. Miami, Fort Lauderdale und West Palm Beach in Florida/Vereinigte Staaten anfliegen.

Die nationale Fluggesellschaft "Bahamasair" hat im Jahre 1983 im Linienverkehr, einschließlich der im Ausland beflogenen Strecken, 699 000 Fluggäste und damit dreimal so viele wie im Jahre 1975 befördert. Die Beförderungsleistung dieser Gesellschaft ist in diesem Zeitraum jedoch von 385 Mill. auf 130 Mill. Personenkilometer und von 36 Mill. auf 10 Mill. Tonnenkilometer zurückgegangen.

10.4 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "Bahamasair"*)

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Fluggäste	1 000	232	345	414	724	699
Personenkilometer	Mill.	385	539	545	136	130
Tonnenkilometer	Mill.	36	52	53	11	10

*) Linienverkehr, einschl. der im Ausland beflogenen Strecken.

Auf dem Flughafen "Nassau International" erfolgten im Jahre 1981 87 600 Starts und Landungen (Vorjahr: 101 000). Die Zahl der Fluggäste betrug rd. 1,17 Mill. (1,30 Mill.). Bei 13 500 Flugbewegungen (Vorjahr: 12 200) wurden auf dem Flughafen "Freeport International" im gleichen Jahr 999 000 Passagiere (997 000) gezählt. Davon wurden 860 000 oder 86,1 % im Auslandsverkehr befördert.

10.5 Luftverkehrsdaten der Flughäfen "Nassau International"
und "Freeport International"

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
"Nassau International"						
Starts und Landungen	1 000	86,1	96,4	101,0	87,6	89,9
Fluggäste	1 000	.	829,0	1 301,4	1 169,7	.
Einsteiger	1 000	.	414,5	646,6	581,4	.
Aussteiger	1 000	619,5	414,5	654,8	588,3	.
"Freeport International"						
Starts und Landungen	1 000	.	16,5a)	12,2	13,5	12,8
Fluggäste	1 000	.	801 a)	997	999	1 125
Auslandsverkehr	1 000	.	670 a)	868	860	971
Fracht	1 000 t	.	1,2a)	1,0	0,9	0,6

a) 1979.

Das gesamte Nachrichtenwesen untersteht der staatlichen "Bahamas Telecommunications Corporation". Die Zahl der Fernsprechanchlüsse wurde zwischen 1970 und 1982 von rd. 44 000 auf rd. 75 000 erhöht. Im Jahre 1982 waren rd. 112 000 Hörfunkgeräte und rd. 34 000 Fernsehgeräte registriert.

10.6 Daten des Nachrichtenwesens
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982
Fernsprechanchlüsse ¹⁾	44	57	72	72	75
Hörfunkgeräte	80	95	111	.	112
Fernsehgeräte	-	-	31	31	34

1) Stand: Jahresanfang.

11 REISEVERKEHR

Der Ausländerreiseverkehr ist der wichtigste Wirtschaftszweig der Bahamas. Sein Anteil am Bruttoinlandsprodukt beträgt rund 65 %. Etwa 60 % der Erwerbstätigen sind direkt oder mittelbar von diesem Sektor abhängig. Die Deviseneinnahmen aus dem Tourismus haben im Jahre 1983 717,9 Mill. US-\$ betragen (1982: 654,4 Mill. US-\$, 1970: 220,8 Mill. US-\$).

Infolge der günstigen natürlichen Gegebenheiten, angenehmes Klima und feinsandige Strände, haben sich die Bahamas zu einem hervorragenden ganzjährigen Urlaubsziel, vor allem der Amerikaner, entwickelt. Die Fremdenverkehrseinrichtungen besitzen einen hohen Standard. Begünstigt wurde die rasche Entwicklung des Ausländerreiseverkehrs durch staatliche Förderungen (u. a. Zollbefreiung bei der Einfuhr von Hoteleinrichtungen, Unterstützung beim Bau von Hotelfachschulen).

Die Zahl der Auslandsgäste ist zwischen 1975 und 1983 von rd. 1,38 Mill. auf 2,22 Mill. (+ 61,1 %) gestiegen. Von diesen galten zuletzt rd. 1,20 Mill. oder 54,0 % als Ferienreisende, dies waren Auslandsgäste mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als einem Tag. Ferner wurden 870 000 Gäste (39,1 %) gezählt, die als Kreuzfahrtteilnehmer in das Land gekommen sind. Weitere 149 000 Personen waren Tagesbesucher und 5 100 Durchreisende.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt	1 298,3	1 380,9	1 904,6	1 947,7	2 224,1
Ferienreisende 1)	827,8	1 181,3	1 101,1	1 200,0
Tagesbesucher	75,2	113,7	120,9	149,0
Kreuzfahrtteilnehmer	421,3	577,6	719,6	870,0
Durchreisende	56,5	32,0	6,1	5,1

1) Auslandsgäste mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als einem Tag.

Die bedeutendsten Urlaubsziele der Bahamas sind die Inseln New Providence und Grand Bahama. Im Jahre 1983 kamen rd. 1,28 Mill. Auslandsgäste oder 57,7 % aller Gäste nach New Providence und 667 100 (30,0 %) nach Grand Bahama. Nur 273 000 (12,3 %) eingereiste Auslandsgäste gaben als Einreiseziel eine der übrigen Inseln an. Die Regierung ist bemüht, den Besucherstrom auch auf die übrigen Inseln (Family Islands) zu lenken.

11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach Einreisezielen 1 000

Einreiseziel	1972	1975	1980	1982	1983
New Providence	942,0	912,0	1 090,9	983,3	1 284,1
Grand Bahama	423,0	349,9	540,0	670,6	667,1
Sonstige Inseln	147,0	119,0	273,6	293,8	273,0

Die nach den Bahamas eingereisten Auslandsgäste kamen im Jahre 1983 überwiegend auf dem Luftwege. Von den rd. 2,22 Mill. Gästen haben rd. 1,22 Mill. bzw. 54,8 % den Luftverkehr als Beförderungsmittel benutzt, die übrigen haben den Seeweg benutzt. Im Jahre 1970 sind von den rd. 1,30 Mill. Auslandsgästen sogar 916 500 bzw. 70,6 % mit dem Flugzeug eingereist und nur 381 900 bzw. 29,4 % mit dem Schiff.

11.3 Eingereiste Auslandsgäste nach Verkehrswegen
1 000

Verkehrsweg	1970	1975	1980	1982	1983
Seeweg	381,9	463,0	642,2	826,7	1 003,6
Luftweg	916,5	918,0	1 262,3	1 121,1	1 220,5

Den größten Anteil der Auslandsgäste stellen traditionell die Bürger der Vereinigten Staaten. Im Jahre 1982 waren 82,7 % aller Gäste Amerikaner (1975: 73,3 %). An zweiter Stelle standen mit 7,5 % die Kanadier; ihr Anteil hat sich seit 1975, als er noch 16,7 % betragen hat, wesentlich verringert. Europäer hatten einen Anteil von 5,2 % an allen Auslandsgästen, dabei stellten die Gäste aus Großbritannien und Nordirland den größten Anteil (2,0 %), gefolgt von den Besuchern aus der Bundesrepublik Deutschland.

11.4 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern bzw. -gebieten^{*)}
Prozent

Herkunftsland/-gebiet	1970	1975	1980	1982	1983
Vereinigte Staaten	87,4	73,3	74,8	82,7	85,0
Kanada	4,5	16,7	11,0	7,5	6,5
Europa .....	.	6,5	9,7	5,2	4,0
darunter:					
Großbritannien und Nordirland	1,3	1,7	3,2	2,0	.
Bundesrepublik Deutschland ...	.	2,6	3,3	1,2	.

*) Auslandsgäste mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als einem Tag.

Angaben über die Zahl der Übernachtungen von Auslandsgästen liegen letztmalig für das Jahr 1982 vor. Danach wurden 7,49 Mill. Übernachtungen gegenüber 5,75 Mill. im Jahre 1977 registriert. Die Zahl der für den Ausländerreiseverkehr zur Verfügung stehenden Zimmer in Hotels wurde in den vergangenen Jahren weiter erhöht.

Zwischen 1970 und 1983 stieg die Zahl der Hotelzimmer von 10 600 auf 13 900 (+ 31,1 %). Die meisten von ihnen, nämlich 7 300 oder 52,5 % aller Zimmer, standen zuletzt auf New Providence zur Verfügung; weitere 4 300 (30,9 %) befanden sich auf Grand Bahama. Über die Entwicklung der Zimmerkapazität der Pensionen und anderen Unterbringungsmöglichkeiten liegen keine Angaben vor. Der Auslastungsgrad der Hotels mit Auslandsgästen betrug im Jahre 1983 60,0 %; dabei waren die Hotels auf New Providence zu 72,0 % und die Hotels auf Grand Bahama zu 53,0 % ausgelastet. Die 2 400 Hotels auf den sonstigen Inseln (Family Islands) wiesen einen durchschnittlichen Auslastungsgrad von nur 39,0 % auf.

11.5 Daten der Beherbergungsbetriebe

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Übernachtungen	1 000	. 5 754 a)	8 436	7 490	.	.
Zimmer in Hotels	1 000	10,6	11,4	11,4	12,4	13,9
New Providence	1 000	4,8	5,0	5,3	6,2	7,3
Grand Bahama	1 000	3,9	4,3	3,9	4,0	4,3
Sonstige Inseln	1 000	1,8	2,1	2,2	2,2	2,4
Auslastung der Hotels	%	.	.	69,1	58,2	60,0
New Providence	%	.	60,4	75,4	60,8	72,0
Grand Bahama	%	.	56,1	67,2	58,8	53,0
Sonstige Inseln	%	.	35,4	49,2	45,1	39,0

a) 1977.

Währungseinheit ist der Bahama-Dollar (B\$ = 100 Cents, c). Er ist an den US-Dollar gebunden, der allgemein als gleichwertiges Zahlungsmittel akzeptiert wird (1 US-\$ = 1 B\$). Die Zentralbank (Central Bank of the Bahamas) hat das alleinige Recht zur Notenausgabe und überwacht das Geld- und Kreditwesen. Die seit 1978 bestehende staatliche "Bahamas Development Bank" gewährt Kredite zur weiteren Entwicklung der verschiedenen Wirtschaftszweige. Es besteht eine Anzahl von Sparkassen.

Nach dem Ausländerreiseverkehr bilden Banken und Versicherungen den zweitwichtigsten Wirtschaftszweig des Landes. Infolge der günstigen Steuergesetzgebung, es erfolgt keine Besteuerung von Kapitalerträgen und Einkommen, haben sich auf den Bahamas zahlreiche ausländische Gesellschaften niedergelassen. Damit entwickelte sich die Hauptstadt Nassau auf New Providence zu einem der wichtigsten Finanzplätze der Erde. Am Ende des Jahres 1982 waren insgesamt 346 Finanzierungsinstitute zugelassen, von denen die meisten als sogenannte "off-shore-financial institutions" arbeiteten.

Der amtliche Wechselkurs des B\$ ist seit Jahren an den des US-\$ im Verhältnis 1 : 1 gebunden. Die Veränderungen im Kurs des B\$ zur DM spiegeln daher in den Jahren von 1980 bis 1984 die Aufwertung des US-\$ zur DM in diesem Zeitraum wider. Der Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR) betrug im Oktober 1984 0,9962 B\$ je SZR (Ende 1983: 1,0470 B\$ je SZR).

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 1 B\$	2,0044	2,3458	2,4919	2,8161	3,3613
Verkauf	DM für 1 B\$	1,9279	2,2376	2,3359	2,6846	3,0807
Ankauf	B\$ für 1 US-\$	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Verkauf	B\$ für 1 US-\$	1,005	1,005	1,005	1,005	1,005
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR) ...	B\$ für 1 SZR	1,2754	1,1640	1,1031	1,0470	0,9962 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

a) Stand: Oktober.

Der Devisenbestand der "Central Bank of the Bahamas" hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht. Er stieg vom Jahresende 1980, als er 77,5 Mill. US-\$ betrug, bis Ende 1983 auf 109,4 Mill. US-\$. Bis Oktober 1984 erhöhte sich der Devisenbestand weiter auf 156,2 Mill. US-\$. Der Bestand an Sonderziehungsrechten schwankte im beobachteten Zeitraum erheblich. Zwischen Jahresende 1981 und Oktober 1984 war er von 7,1 Mill. US-\$ auf 0,8 Mill. US-\$ zurückgegangen.

12.2 Devisenbestand^{*)}
Mill. US-\$

Bestandsart	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Devisen	77,5	85,4	99,8	109,4	156,2
Sonderziehungsrechte (SZR)	3,5	7,1	6,3	1,2	0,8

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Oktober.

Der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) belief sich am Jahresende 1983 auf 45,5 Mill. B\$ gegenüber 33,4 Mill. B\$ am Jahresende 1980. Im gleichen Zeitraum stieg der Bargeldumlauf je Einwohner von 157 B\$ auf 205 B\$. Die jederzeit fälligen Bankeinlagen bei Geschäftsbanken erhöhten sich zwischen Ende 1980 und Juni 1984 von 102,9 Mill. auf 143,0 Mill. B\$ (+ 39,0 %) und die Spar-, Termin- und Deviseneinlagen bei Geschäftsbanken von 289,2 Mill. auf 480,4 Mill. B\$ (+ 66,1 %). Im gleichen Zeitraum ist die Kreditvergabe der Geschäftsbanken an Private von 402,8 Mill. auf 505,7 Mill. B\$ (+ 25,6 %) und die der anderen Finanzinstitute an Private von 113,2 Mill. auf 183,3 Mill. B\$ (+ 61,9 %) gestiegen. An die Regierung wurden von Geschäftsbanken bis Juni 1984 Kredite in Höhe von 130,9 Mill. B\$ vergeben.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. B\$	33,4	37,4	41,1	45,5	48,3
Bargeldumlauf je Einwohner	B\$	157	173	187	205 a)	.
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
Geschäftsbanken	Mill. B\$	102,9	106,1	118,6	131,4	143,0
Spar-, Termin- und Deviseneinlagen						
Geschäftsbanken	Mill. B\$	289,2	328,9	393,4	446,9	480,4
Andere Finanzinstitute ..	Mill. B\$	99,8	116,7	138,4	168,4	181,0
Bankkredite an die Regierung						
Geschäftsbanken	Mill. B\$	69,1	91,2	100,8	126,1	130,9
Andere Finanzinstitute ..	Mill. B\$	8,2	7,0	6,1	8,4	8,9
Bankkredite an Private						
Geschäftsbanken	Mill. B\$	402,8	443,4	483,1	514,1	505,7
Andere Finanzinstitute ..	Mill. B\$	113,2	125,8	142,6	167,1	183,3
Diskontsatz	% p.a.	11,0	9,0	9,0	9,0	9,0 b)
Schatzwechselsatz 2)	% p.a.	7,42	8,88	8,76	9,11	5,79 c)

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni. - 2) Jahresdurchschnitt.

a) Bezogen auf Jahresmitte-Bevölkerung. - b) Stand: April. - c) Durchschnitt: Juli.

13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Das Volumen des Staatshaushalts hat sich in den letzten Jahren wesentlich erhöht. Dies ist vor allem auf den starken Ausbau der öffentlichen Dienstleistungen (u. a. Bildungs- und Gesundheitswesen) zurückzuführen. Gleichzeitig ist das Haushaltsdefizit stark angestiegen. Betrag es im Jahre 1981 bei Einnahmen von 293,1 Mill. B\$ und Ausgaben von 299,9 Mill. B\$ nur 6,8 Mill. B\$, so hat es sich im folgenden Jahr bereits auf 26,4 Mill. B\$ erhöht. Nach dem vorläufigen Ergebnis für das Haushaltsjahr 1983 beliefen sich die Einnahmen auf 305,6 Mill. B\$ und die Ausgaben auf 338,1 Mill. B\$. Die Mehrausgaben erreichten 32,5 Mill. B\$ und lagen damit um 6,1 Mill. B\$ bzw. 23,1 % über denen des Vorjahres.

13.1 Staatshaushalt *) Mill. B\$

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Einnahmen	261,0	293,1	295,7	305,6	339,9
Ausgaben	256,8	299,9	322,1	338,1	382,1
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	+ 4,2	- 6,8	- 26,4	- 32,5	- 42,2

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) 1983: vorläufiges Ergebnis; 1984: revidierter Voranschlag.

Von den Einnahmen des Staatshaushalts von 305,6 Mill. B\$ waren nach dem vorläufigen Ergebnis für das Jahr 1983 246,2 Mill. B\$ oder 80,6 % steuerliche Einnahmen und 59,4 Mill. B\$ nichtsteuerliche Einnahmen. Zu den steuerlichen Einnahmen trugen im wesentlichen die Einkünfte aus Außenhandelssteuern und -abgaben bei. Sie hatten einen Anteil von 180,2 Mill. B\$ bzw. 73,2 % und waren im wesentlichen auf die Erhebung von Einfuhrzöllen zurückzuführen. Die übrigen Steuern, u. a. die Steuer auf Glücksspiele, die Gesellschaftssteuer und die Reiseverkehrssteuer, spielten nur eine untergeordnete Rolle bei den steuerlichen Einnahmen. Ihre Anteile an den gesamten steuerlichen Erträgen lagen zwischen 6,0 % und 4,9 %.

Die nichtsteuerlichen Einnahmen von 59,4 Mill. B\$ bestanden im wesentlichen aus Verwaltungsabgaben (31,9 Mill. B\$ bzw. 53,7 %) und den Einkommen aus Grundbesitz (16,7 Mill. B\$ bzw. 28,1 %). Die Einnahmen aus dem Betrieb staatlicher Einrichtungen (u. a. der Flug- und Seehäfen, des Post- und Fernmeldeverkehrs) machten 10,3 Mill. B\$ oder 17,3 % der nichtsteuerlichen Einnahmen im Staatshaushalt 1983 (vorläufiges Ergebnis) aus.

13.2 Einnahmen des Staatshaushalts *) Mill. B\$

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Insgesamt	261,0	293,1	295,7	305,6	339,9
Steuerliche Einnahmen	204,0	211,7	219,3	246,2	276,6
Gesellschaftssteuer	11,4	11,7	12,1	13,2	16,2
Grund- und Vermögensteuer ..	6,0	6,3	6,9	8,9	9,0
Kraftfahrzeugsteuer	3,9	4,2	4,2	6,3	7,0
Glücksspielsteuer	12,5	12,1	11,5	14,7	16,0
Reiseverkehrssteuer	11,5	11,1	11,7	12,0	13,2
Stempelsteuer (ohne Außenhandel)	9,6	9,9	9,8	10,9	15,1

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bahamas 1985

13.2 Einnahmen des Staatshaushalts*)

Mill. B\$

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Außenhandelssteuern und -abgaben	149,1	156,4	163,1	180,2	200,1
Einfuhrzölle	140,0	146,3	153,6	166,9	185,2
Ausfuhrzölle	2,9	3,8	3,2	3,8	3,8
Stempelabgaben	6,2	6,3	6,3	9,5	11,1
Nichtsteuerliche Einnahmen ...	57,0	81,4	76,4	59,4	63,3
Einkommen aus Grundbesitz ..	9,9	18,7	20,3	16,7	15,4
Pacht und Mieten	2,1	4,3	4,3	0,2	0,2
Zinsen, Dividenden und Förderabgaben	3,1	3,6	4,3	5,1	2,6
Zentralbankgewinne	3,1	8,0	7,4	6,5	8,0
Sonstige	1,6	2,8	4,3	4,9	4,6
Verwaltungsabgaben	37,2	54,4	44,2	31,9	34,4
Einwanderungsabgaben	6,8	8,2	7,8	7,4	9,0
Rückvergütungen	2,0	0,9	4,4	0,5	3,3
Kommerzieller Dienstleistungsbereich 2)	7,9	7,4	7,5	10,3	10,2

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) 1983: vorläufiges Ergebnis; 1984: revidierter Voranschlag. - 2) Einnahmen von Luftfahrt, Häfen, Marine, Post und Wasserressorts.

Die Ausgaben des Staatshaushaltes von 1983 betragen nach dem vorläufigen Ergebnis 338,1 Mill. B\$. Von diesen waren 321,1 Mill. B\$ oder 95 % laufende Ausgaben und 17,0 Mill. B\$ Kapitalausgaben. Gegenüber den Vorjahren sind die Investitionsausgaben des Staates erheblich eingeschränkt worden; 1982 betragen sie noch 39,6 Mill. B\$ (1981: 43,9 %). Den mit Abstand größten Posten der laufenden Ausgaben bildeten mit 166,4 Mill. B\$ bzw. 51,8 % die Löhne, Gehälter und Sozialleistungen für staatlich Bedienstete. Es folgten die Aufwendungen für sonstige Waren und Dienstleistungen (74,8 Mill. B\$ oder 23,3 %) sowie Zinszahlungen für aufgenommene ausländische bzw. inländische Kredite (40,8 Mill. B\$ oder 12,7 %). Von den Investitionsausgaben in Höhe von 17,0 Mill. B\$ wurde, wie in den Vorjahren, der überwiegende Teil (13,5 Mill. B\$ oder 79,4 %) für die Kapitalbildung verwendet.

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts*)

Mill. B\$

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Insgesamt	256,8	299,9	322,1	338,1	382,1
Laufende Ausgaben	219,6	256,0	282,5	321,1	343,1
Löhne, Gehälter, Sozialleistungen	114,0	134,4	146,4	166,4	180,3
Sonstige Waren und Dienstleistungen	57,0	68,3	66,5	74,8	75,6
Zuschüsse und Überweisungen	16,9	18,9	24,1	28,2	28,6
Bildungswesen	5,6	5,6	6,5	5,8	5,8
Pensionen	5,3	6,8	7,4	10,0	10,5
Steuerrückerstattungen ...	2,5	3,8	6,1	7,5	7,5
Überweisungen an die Nationale Versicherungsbehörde	1,0	1,0	1,9	2,6	2,5
Sonstige Zuschüsse und Überweisungen	2,5	1,7	2,2	2,3	2,3
Zinszahlungen	22,1	24,2	34,9	40,8	47,0
einheimische Währung	15,4	18,5	16,2	19,3	.
Fremdwährung	6,7	5,7	18,7	21,5	.
Kommerzieller Dienstleistungsbereich 2)	9,6	10,2	10,6	10,9	11,6

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts*)

Mill. B\$

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Kapitalausgaben	37,2	43,9	39,6	17,0	39,0
Kapitalbildung	25,1	29,2	28,6	13,5	33,4
Gesundheitswesen	1,4	1,5	0,9	0,2	1,9
Bildungswesen	3,0	5,4	4,9	3,9	5,0
Landwirtschaft und Fische- rei	2,2	1,6	2,1	1,0	0,7
Öffentliche Arbeiten	5,7	14,5	10,6	3,8	10,8
Verteidigung	0,7	0,7	1,1	-	1,3
Kommerzieller Dienstlei- stungsbereich 2)	9,4	3,9	7,0	1,5	7,3
Sonstiges	2,7	1,6	2,0	3,1	6,4
Übertragungen	11,7	14,7	11,0	3,4	5,6
"Bahamasair"	4,8	4,5	1,0	.	.
Erwerb von Anlagevermögen ..	0,4	-	-	0,1	-

*) Haushaltjahr: Kalenderjahr.

1) 1983: vorläufiges Ergebnis; 1984: revidierter Voranschlag. - 2) Ausgaben für Luftfahrt, Häfen, Marine, Post und Wasserressorts.

Die öffentlichen Schulden der Bahamas erhöhten sich bis Jahresende 1983 auf 452,5 Mill. B\$ (Vorjahr: 356,0 B\$). Davon bestanden Verbindlichkeiten in einheimischer Währung von 284,9 Mill. B\$ (63,0 %) und in Fremdwährung von 167,6 Mill. B\$. Die Staatsschulden in einheimischer Währung waren zu sieben Zehnteln langfristige Anleihen, vor allem der Nationalen Versicherungsbehörde. Die staatlich garantierten Schulden in Fremdwährung beliefen sich auf 74,7 Mill. B\$, davon waren 56,6 Mill. B\$ oder 75,8 % Auslandsverbindlichkeiten.

13.4 Öffentliche Schulden*)

Mill. B\$

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Staatsschulden	237,3	245,9	286,1	356,0	452,5
in einheimischer Währung	183,5	205,1	198,4	208,1	284,9
Schatzwechsel	19,0	24,0	24,0	40,0	40,0
Nationale Versicherungs- behörde	8,0	8,3	10,0	29,5	25,5
Langfristige Anleihen	149,2	162,2	153,3	141,1	200,1
Zentralbank	5,0	14,3	13,2	5,5	13,4
Geschäftsbanken	50,5	40,2	34,8	32,4	39,5
Nationale Versicherungs- behörde	65,0	76,2	75,4	75,4	109,0
Sonstige Kreditgeber	28,7	31,5	29,9	27,8	38,2
Anleihen und Vorschüsse	15,3	18,9	21,1	27,0	44,8
in Fremdwährung	53,8	40,8	87,7	147,9	167,6
Auslandsschulden	21,3	14,6	46,0	93,5	117,6
Geschäftsbanken	6,3	4,7	41,3	92,6	111,4
Inlandsschulden	32,5	26,2	41,7	54,4	50,0
Geschäftsbanken	32,1	25,8	41,5	54,4	50,0
Staatlich garantierte Schulden 2)	45,6	61,5	75,2	82,4	74,7
Auslandsschulden	27,1	31,9	61,2	62,1	56,6
Inlandsschulden	18,5	29,6	14,0	20,3	18,1

*) Stand: Jahresende.

1) Vorläufiger Stand. - 2) In Fremdwährung.

Neuere und ausführliche Daten über die Lohnentwicklung in den letzten Jahren liegen nicht vor. Nach inoffiziellen Angaben lagen die Lohnerhöhungen in den Jahren von 1980 bis 1982 bei jeweils rd. 10 % und entsprachen somit in etwa der Höhe der Inflationsrate. Es gibt eine größere Zahl von Gewerkschaften, die die Löhne und Gehälter sowie die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten der verschiedenen Wirtschaftszweige mit den Unternehmerverbänden vereinbaren.

Angesichts der großen wirtschaftlichen Bedeutung des Ausländerreiseverkehrs für die Bahamas (etwa 60 % der Erwerbstätigen sind mittel- oder unmittelbar von diesem Bereich abhängig) ist die Lohn- und Gehaltsfestsetzung für diese Beschäftigten besonders wichtig. Die durch die beiden größten Gewerkschaften des Hotel- und Gaststättengewerbes vertretenen Lohn- und Gehaltsempfänger erhielten 1982 und 1983 Erhöhungen von jeweils rd. 8 %. Im Verarbeitenden Gewerbe lagen die Lohnsteigerungen 1983 bei 5 % gegenüber rd. 10 % im Jahre 1982. Die Gehaltssteigerungen für die im öffentlichen Sektor Beschäftigten lagen teilweise über diesen Sätzen.

Nach Angaben des Arbeitsministeriums erhielten in privaten Haushalten beschäftigte Hilfskräfte (einschließlich Gärtner) im Jahre 1983 zwischen 60 und 100 B\$ je Woche, ungelernte oder angelernte Arbeitskräfte zwischen 100 und 110 B\$, Küchenpersonal in Hotels und Gaststätten zwischen 175 und 300 B\$ und Führungskräfte im Hotel- und Gaststättenbereich zwischen 450 und 500 B\$ wöchentlich.

Folgende Übersicht gibt den Stand der durchschnittlichen Wochenverdienste in ausgewählten Berufen auf den Bahamas für die Jahre 1979, 1980 und 1983 wieder sowie, allerdings lückenhaft, den Stand für die Stadt Freeport auf Grand Bahama im Jahre 1983.

14.1 Durchschnittliche Wochenverdienste in ausgewählten Berufen
B\$

Beruf	1979	1980	1983	
		auf den Bahamas		Freeport
Landarbeiter (Gehilfe)	40	50	60	80 ^{a)}
Gärtner	40-80	40-80	60-100	.
Hausgehilfin	40	50-60	70-90	.
Hausmeister, Pförtner	55	60	100	.
Lastkraftwagenfahrer	175	175	200	.
Gabelstaplerfahrer .....	.	100-120	140-175	.
Manager (Hotel- und Gaststätten- gewerbe)	366	366	450-500	600
Küchenchef	218	160-165	250-300	220 ^{a)}
Koch (nicht Privathaushalt) .....	.	115-120	175-200	140 ^{a)}
Barmixer	70-100	70-100	70-100	145
Barkellner	50	50	50	82
Sekretär I)	135-200	250-275	250-275	365
Stenograph	152	200	250-285	290

1) Mit mind. fünfjähriger Berufserfahrung.

a) Mindestverdienst.

Nachdem die Inflationsrate im Jahre 1980 mit 12 % ihren Höhenpunkt erreicht hatte, gingen die Preissteigerungsraten bis 1983 auf etwa 4 % zurück. Infolge des hohen, aus den Vereinigten Staaten importierten Anteils an Konsumgütern sowie des festen Austauschverhältnisses des Bahama-Dollar zum US-\$, widerspiegeln die Preissteigerungen auf den Bahamas weitgehend die Preisentwicklung für Konsumgüter in den Vereinigten Staaten. Über eine Reihe von Waren und Dienstleistungen wird eine staatliche Preiskontrolle ausgeübt.

Die Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung war auf New Providence, und hier wiederum in Nassau, und auf Grand Bahama unterschiedlich. Insgesamt ist der Index auf New Providence bis 1982 gegenüber dem Basiswert (November/Dezember 1971 = 100) auf 225 Punkte gestiegen, auf Grand Bahama (Basiswert: März 1974 = 100) bis auf 180 Punkte.

Wesentlich für die Erhöhung des Preisindex auf New Providence waren die Preissteigerungen der Waren der Indexgruppen Ernährung sowie Bekleidung (einschließlich Schuhe). Er hat sich bis 1982 auf 261 bzw. 253 Punkte, im Vergleich zum Gesamtindex (225 Punkte) erhöht. Unterdurchschnittlich war insbesondere die Steigerung bei den Preisen der Indexgruppe Wohnung (181 Punkte).

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung auf New Providence *)
November/Dezember 1971 = 100

Indexgruppe	Ge- wichtung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	100	171	191	212	225	235
Ernährung	34,3	185	213	244	261	264
Bekleidung (einschl. Schuhe)	10,1	188	217	235	253	266
Wohnung	25,0	145	158	171	181	194
Verkehr	9,1	180	201	214	226	241
Körper- und Gesundheits- pflege	7,0	166	181	200	212	222
Freizeit und Literatur ..	4,4	171	181	203	209	219
Sonstige Waren und Dienstleistungen	10,1	166	180	198	206	214

*) Jahresdurchschnitt.

Auf Grand Bahama hat sich der Preisindex für die Indexgruppen Ernährung sowie Bekleidung (einschließlich Schuhe) im Vergleich zum Gesamtindex bis 1982 (180 Punkte) nur auf 178 bzw. 184 Punkte erhöht. Hier haben sich jedoch die Anhebungen der Verkehrstarife niedergeschlagen; der entsprechende Index stieg auf 200 Punkte und lag damit um 20 Prozentpunkte höher als der Gesamtindex.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bahamas 1985

15.2 Preisindex für die Lebenshaltung auf Grand Bahama*)

März 1974 = 100

Indexgruppe	Ge- wichtung	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	100	127	137	154	169	180
Ernährung	31,9	128	143	158	173	178
Bekleidung (einschl. Schuhe)	9,0	127	139	164	179	184
Wohnung	21,7	124	128	145	162	176
Verkehr	15,7	134	143	164	181	200
Körper- und Gesundheits- pflege	6,4	123	135	154	164	176
Freizeit und Literatur ..	4,3	112	118	138	155	178
Sonstige Waren und Dienstleistungen	11,0	124	133	142	154	164

*) Jahresdurchschnitt.

In der Hauptstadt Nassau auf New Providence hat sich der Preisindex für die Lebenshaltung im Vergleich zum Basiswert (1972 = 100) bis 1982 auf 216 Punkte erhöht. Dabei lagen die Indizes für die Gruppen Ernährung und Bekleidung mit 248 bzw. 237 Punkten erheblich über, der Index für die Gruppe Wohnung (einschließlich Heizung und Beleuchtung sowie bestimmter Haushaltsgegenstände) mit 174 Punkten weit unter dem gesamten Preisindex für die Lebenshaltung.

15.3 Preisindex für die Lebenshaltung in Nassau*)

1972 = 100

Indexgruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	164	183	204	216	225	232
Ernährung	176	202	232	248	251	254
Bekleidung	176	203	220	237	249	.
Wohnung 2)	140	153	165	174	187	.

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt: Januar/August. - 2) Einschl. Heizung und Beleuchtung sowie bestimmter Haushaltsgegenstände.

Über die Entwicklung der durchschnittlichen Einzelhandelspreise ausgewählter Waren liegen nur Angaben für Grand Bahama und New Providence für die Jahre 1981 und 1982 (Jahresdurchschnitt) bzw. für Januar 1983 vor, die im folgenden wiedergegeben sind.

15.4 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*)

B\$

Ware	Mengen- einheit	1981	1982	1981	1982	1983 1)
		Grand Bahama		New Providence		
Rindfleisch, Steak	1 lb ²⁾	3,75	3,76	3,31	3,29	5,99 ^{a)}
Gehacktes ...	1 lb	2,40	2,21	1,74	1,84	1,99
Lammkeule	1 lb	2,79	2,91	2,62	2,74	.
Truthahn	1 lb	1,27	1,24	1,50	1,39	.
Fisch, frisch	1 lb	2,74	3,23	2,04	2,36	.
gefroren, "snapper"	1 lb	2,32	2,31	1,56	1,66	1,69

Fußnoten siehe Ende der Tabelle

15.4 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren *)

B\$

Ware	Mengen- einheit	1981	1982	1981	1982	1983 1)
		Grand Bahama		New Providence		
Eier, groß	12 St.	1,18	1,18	1,14	1,15	1,13
Milch, frisch	1/2 gal. 3)	2,04	2,07	1,74	1,84	1,99
Butter	1/2 lb	0,77	0,93	0,77	0,88	0,92
Käse	1 lb	2,43	2,70	1,82	1,99	.
Mayonaise	1/4 gal.	2,94	2,88	2,79	2,80	.
Brot, groß, in Scheiben ..	1 St	0,99	0,99	0,83	0,99	0,99
Mehl	5 lbs	1,74	1,72	1,78	1,79	1,79
Reis	5 lbs	2,84	2,75	2,78	2,59	.
Kartoffeln, irische	5 lbs	2,37	2,20	2,07	1,93	1,79
Zwiebeln	3 lbs	1,78	1,65	1,67	1,72	1,39
Zucker	5 lbs	3,06	2,20	2,54	1,97	1,69
Kaffee, Instant	10 oz 4)	6,81	6,48	6,27	6,59	6,39
Tee, in Beuteln	100 St	2,89	3,25	4,07	4,04	3,99
Eiscreme	1/2 gal.	2,87	2,88	2,70	2,85	2,69
Wasser	10 000 gal.	16,25	25,00	57,00	57,45	.
Propangas	100 lbs	32,17	38,46	30,76	34,88	.
Benzin, "high test"	1 gal.	1,64	1,62	1,47	1,48	1,52
Petroleum (Kerosin)	1 gal.	.	.	1,60	1,60	.
Seife	1 St	0,91	0,95	0,77	0,81	0,85
Toaster	1 St	34,27	35,56	39,15	37,61	.
Radio	1 St	.	.	185,00	144,11	.
Fernseher, tragbar, 19" s/w	1 St	324,31	318,10	302,49	301,75	.
Zigaretten	1 Pckg	1,19	1,26	1,08	1,21	1,50

*) Jahresdurchschnitt.

1) Januar. - 2) 1 lb (pound) = 454 g. - 3) 1 gal. (gallon) = 4,546 l. - 4) 1 oz (ounce) = 28,35 g.

a) T-Bone-Steak.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bahamas werden vom Department of Statistics, Nassau, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts gegeben. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1985 (S. 528 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in jeweiligen Preisen
% des Bruttoinlandsprodukts

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verarbeitendes Gewerbe 1)	Baugewerbe	Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche 2)
1973	100	3,8	14,1	2,3	26,1	12,5	41,3
1974	100	4,1	8,8	3,1	25,7	13,3	45,0
1975	100	3,1	11,7	2,0	22,1	10,3	50,9
1976	100	4,6	11,1	2,5	22,5	10,5	48,8
1977	100	4,0	10,4	2,2	24,4	9,8	49,3
1978	100	4,3	12,0	2,3	25,6	11,7	44,1

1) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Energiewirtschaft und Wasserversorgung. - 2) Einschl. Einfuhrabgaben und einer statistischen Differenz.

16.2 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt (Sp. 5 + Sp. 6 /. Sp. 7)	Privater Verbrauch	Staats- ver- brauch	Brutto- inve- stitionen	Letzte inlän- dische Ver- wendung (Sp. 2 - Sp. 4)	Ausfuhr von Waren und Dienst- lei- stungen	Einfuhr von Waren und Dienst- lei- stungen
	1	2	3	4	5	6	7

Mill. B\$

1973	582,2	345,9	76,8	106,7	529,4	465,8	413,0
1974	622,1	400,2	85,8	99,0	585,0	601,4	564,3
1975	733,6	451,1	86,9	75,4	613,4	617,3	497,1
1976	798,9	482,9	107,0	68,1	658,0	676,8	535,9
1977	851,0	509,2	109,0	86,8	705,0	704,9	558,9
1978	960,3	553,4	126,0	93,2	772,6	835,2	647,5
1979	1 081,5 ^{a)}	617,8	147,2	120,3	885,3	947,4	753,2
1980	1 165,7 ^{a)}	650,8	168,0	270,7	1 089,5	1 147,1	1 117,5
1981	1 240,3 ^{a)}	738,2	197,6	286,5	1 222,3	1 142,5	1 167,5
1982	1 448,8 ^{a)}	834,6	220,9	345,7	1 401,2	1 163,6	1 175,9

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 7,8	+ 5,3	+ 14,1	+ 125	+ 23,1	+ 21,1	+ 48,4
1981	+ 6,4	+ 13,4	+ 17,6	+ 5,8	+ 12,2	- 0,4	+ 4,5
1982	+ 16,8	+ 13,1	+ 11,8	+ 20,7	+ 14,6	+ 1,8	+ 0,7
1973/1978 ..	+ 10,5	+ 9,9	+ 10,4	- 2,7	+ 7,9	+ 12,4	+ 9,4
1978/1982 ..	+ 10,8	+ 10,8	+ 15,1	+ 38,8	+ 16,0	+ 8,6	+ 16,1

a) Einschl. einer statistischen Differenz.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of the Bahamas stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	131,9	154,0	150,0	200,7	228,8
Einfuhr	462,0	615,8	669,8	672,0	750,7
Saldo der Handelsbilanz	- 330,1	- 461,8	- 519,8	- 471,2	- 522,0
Transportleistungen 1) Einnahmen	87,4	159,6	158,1	119,4	130,9
Ausgaben	57,1	58,5	70,5	80,4	84,2
Reiseverkehr	434,6	457,4	539,1	592,3	656,4
Ausgaben	41,4	54,3	77,8	94,6	89,6
Kapitalerträge	8,4	10,0	14,5	21,5	14,4
Ausgaben	103,9	97,3	132,0	125,7	129,5
Regierungs-	11,7	11,5	11,5	17,7	14,9
Ausgaben	14,5	14,2	20,5	19,6	27,8
Sonstige Dienstleistungen . Einnahmen	62,9	98,6	108,1	108,8	97,4
Ausgaben	42,4	61,8	76,4	105,5	118,6
Dienstleistungen insgesamt Einnahmen	605,0	737,2	831,2	859,7	914,0
Ausgaben	259,4	286,2	377,1	425,6	449,7
Saldo der Dienstleistungsbilanz	+ 345,6	+ 451,0	+ 454,1	+ 434,1	+ 464,3
Private Übertragungen	0,9	0,8	1,0	1,1	1,1
Ausgaben	13,2	16,0	12,7	17,0	10,8
Staatliche Übertragungen .. Einnahmen	9,8	14,2	10,3	20,2	17,2
Ausgaben	0,6	0,5	0,9	0,8	0,9
Saldo der Übertragungen	- 3,1	- 1,4	- 2,3	+ 3,4	+ 6,5
Saldo der Leistungsbilanz	+ 12,4	- 12,2	- 68,0	- 33,6	- 51,1

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen der Bahamas im Ausland	-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen des Auslands auf den Bahamas	- 7,5	- 2,9	- 29,2	- 2,7	+ 5,5
Portfolio-Investitionen	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,0	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 3,5	+ 3,5	- 30,4	- 41,9	- 17,1
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	- 1,8	- 10,7	- 65,5	- 21,0	- 2,4
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	-	-	-	-	-
der Geschäftsbanken	+ 14,8	+ 3,9	- 15,8	+ 0,9	+ 13,9
anderer Sektoren	-	-	-	-	-
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	-	-	-	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 3)					
Währungsreserven 4)	+ 14,3	+ 13,5	+ 13,7	+ 16,8	+ 13,6
Saldo der Kapitalbilanz	+ 23,5	+ 4,2	-134,0	- 53,8	+ 8,2
Ungeklärte Beträge	- 10,9	- 16,4	+ 66,1	+ 20,2	- 59,5

*) 1 SZR = 1979: 1,2920 B\$; 1980: 1,3015 B\$; 1981: 1,1792 B\$; 1982: 1,1040 B\$; 1983: 1,0690 B\$.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Grundlage der raschen wirtschaftlichen Entwicklung der Bahamas war in den vergangenen Jahren der Ausländerreiseverkehr. Darüber hinaus wurde durch das Steuersystem und die Gesetzgebung Ausländern starke Anreize zur Kapitalanlage und zur Gründung von Gesellschaften gegeben. Die Bahamas zählen heute zu einem der wichtigsten Finanzzentren der westlichen Welt. Investitionen erfolgten vorwiegend im Hotel- und Gaststättengewerbe, aber auch in der marktorientierten Landwirtschaft.

Eine Beschleunigung der industriellen Entwicklung erfolgte nach Gründung der Hafenbehörde von Grand Bahama ("Grand Bahama Port Authority"/Freeport) im Jahre 1955, in der besonders amerikanische und kanadische Finanzinteressen vertreten sind. Diese erhielt das Recht, ein bestimmtes Gebiet der Insel industriell zu entwickeln. Steuerliche Vergünstigungen für maximal 99 Jahre bis zum Jahre 2054 förderten das Interesse zahlreicher Investoren. So sind bis zum Jahre 1990 weder Grund- oder Gebäude- noch Einkommen- oder Kapitalertragssteuern zu entrichten. 1960 wurde die Entwicklungsgesellschaft "Grand Bahama Development Company Ltd." gegründet. Sie befindet sich mehrheitlich in den Händen der Hafenbehörde sowie im Eigentum privater Investoren. Hauptsächliches Ziel war die allseitige, besonders aber industrielle Entwicklung des Gebietes von Freeport. Es entstanden u. a. ein großer Tiefwasserhafen, ein internationaler Flughafen, eine Erdölraffinerie und eine Zementfabrik.

Die Regierung ist bestrebt, industrielle Investitionen zu fördern. Die besondere Stellung der Bahamas im internationalen Bereich als Steuerniedrigzone soll erhalten bleiben. Im Rahmen der weiteren Industrialisierung sollen verstärkt inländische Fachkräfte herangebildet werden. Im längerfristigen Plan zur weiteren Entwicklung des Ausländerreiseverkehrs sollen vor allem die von den Touristen bisher weniger besuchten "Family Islands" gefördert werden. Vorgesehen ist der weitere Ausbau der Infrastruktur. Ferner soll die Insel New Providence zu einem Fremdenverkehrszentrum ausgebaut werden. Mit einem Kostenaufwand von mehreren hundert Millionen US-\$, an dessen Finanzierung sich die Interamerikanische Entwicklungsbank/IDB beteiligt, soll u. a. eine Reihe neuer Hotels entstehen. Die Bemühungen der Regierung galten in den letzten Jahren auch dem weiteren Ausbau des Landes zu einem internationalen Finanzzentrum.

Für den Zeitraum 1980/90 wurde ein Entwicklungsplan entwickelt, der u. a. der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen hohe Priorität einräumt. Vorgesehen sind Investitionen im öffentlichen und privaten Bereich, um die Arbeitslosenziffer auf unter 10 % zu senken.

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 749,3
	<u>Mill. DM</u>
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	0,2
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	0,2
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen	-
davon:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 0,2
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	0,2
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	-
c) Finanzielle Zusammenarbeit	-
	<u>Mill. DM</u>
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	749,1
a) Kredite und Direktinvestitionen	748,9
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	0,2
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1983	<u>Mill. US-\$</u> 93,80
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Italien	50,25
Japan	25,95
Kanada	10,71
	} = 92,7 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1983	<u>Mill. US-\$</u> 28,36
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Weltbank	10,50
UN	7,26
Inter-American Development Bank	5,30
	} = 81,3 %

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Commonwealth of the Bahamas, Department of Statistics, Cabinet Office, Nassau	Statistical Abstract 1981 Quarterly Statistical Summary Agricultural and Fishing Statistics Report
—, Ministry of Finance	Vital Statistics Report 1981
Dupuch, Etienne Jr.	Bahamas Handbook and Businessman's Annual, 1984

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über die
B a h a m a s

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen
10.361.83.320 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1983/84 - Antillen (I)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 127 - Bahamas - Stand April 1983

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bahamas 1985

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.7.1985

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,70

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,-, 1977 = DM 3,20, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70, 1985 = DM 7,90 – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Griechenland 1984 Jugoslawien 1985 Malta 1983 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Polen 1984 Portugal 1985 Rumanien 1983 Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Turkei 1984 Ungarn 1982 (11,60) Zypern 1984	Agypten 1984 ¹⁾ Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1984 Botsuana 1985 Burkina Faso 1984 ²⁾ Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1983 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1983 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1983 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1981 ¹⁾ Swasiland 1985 Tansania 1984 Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1983 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1984 Brasilien 1984 ¹⁾ Chile 1984 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guayana, Franz - 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾³⁾ Kolumbien 1984 Kuba 1982 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 Panama 1985 Paraguay 1984 Peru 1984 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 ¹⁾ Hongkong 1984 Indien 1984 ¹⁾ Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab Rep 1985 Jemen, Dem Volks- rep 1985 Jordanien 1984 Kamputschea 1974 ¹⁾⁴⁾ Katar 1984 Korea, Dem Volks- rep. 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1984 Mongolei 1983 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁵⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigten Staaten Japan RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumanien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam EG-Staaten 1984 Belgien Bundesrepublik Deutschland Dänemark Frankreich Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlanden

1) Vergriffen – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 4) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen – 5) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (061 31) 59094/95